

2. Ausgabe 2016
August



Dorferneuerung



Firmung



FM Seeadler



Naturfreunde



Ein Kran für die Feuerwehr Parndorf



Bonität oder Entwicklung?

Werte Parndorferinnen und Parndorfer!

In den letzten Wochen wurde sehr umfangreich von den Erfolgen burgenländischer Gemeinden gesprochen. Gemeint war damit die Tatsache, dass sich rund 50 burgenländische Gemeinden in jener Gruppe von Gemeinden finden, welchen eine hohe Bonität errechnet wurde. Die Bonität soll dabei angeblich ein Wert sein, welcher Auskunft darüber gibt, wie die Gemeinde wirtschaftlich liegt. Berechnet werden da vor allem die Höhe der Schulden und die Einnahmen eines Jahres im Verhältnis zu der Bevölkerungsanzahl. So positiv dann die Erfolgsmeldung wirkt, so unsinnig ist sie in der Realität.

Stillstand als Erfolg?

Die Berechnung führt zu völlig unsinnigen Aussagen. Wenn eine Gemeinde keinerlei Investitionen tätigt, so liegt sie natürlich gut. Keine Kinderkrippen, fehlende Kindergartenplätze, schlechte Spielplätze und natürlich keine Nachmittagsbetreuung und Sommerbetreuung in der Schule. Schon ist gespart und die Gemeinde liegt wirtschaftlich gut. Aber am anderen Ende sind Kinder, welche nicht betreut und gefördert werden, sind Eltern, welche nicht berufstätig sein können. Doch das wird ja in der Berechnung nicht berücksichtigt. Keine Förderungen für Vereine, für Energiesparmaßnahmen und Alarmanlagen. Keine Investitionen in Kanal und Straße, dafür höhere Gebühren. Wenn all das gemacht ist, bekommt die Gemeinde eine Auszeichnung und wird für die hohe Bonität gelobt. Kann so ein Stillstand wirklich als Erfolg einer Gemeindeführung gesehen werden? Wie verrückt ist die Welt mittlerweile eigentlich geworden?

Nur kurzfristige Wirkung, was kommt danach?

Es ist letztendlich deprimierend, dass nicht mögliche größere Investitionen der Gemeinden als Erfolg dargestellt werden. Wollen wir wirklich Straßen und Gehwege wie vor 50 Jahren? Wer übernimmt die Verantwortung, wenn der Kanal defekt ist? Wenn Dorfleben mit Vereinen, Aktivitäten und Veranstaltungen einmal zerstört ist, wird es zu spät sein. Fehlende Kindereinrichtungen, Plätze für die Jugend und Erholungsflächen werden jetzt benötigt. In zehn Jahren ist es zu spät, da sind die Kinder schon fast erwachsen. Wenn die Gemeinden nicht mehr investieren, ist dies auch ein harter Schlag für die Wirtschaft und die

Betriebe. Letztendlich gehen dadurch auch Arbeitsplätze verloren und damit sinkt der Lebensstandard der Menschen. Alles nur für eine gute Bonität?

Ein ganz anderer Weg

Unser Parndorf muss einen ganz anderen Weg gehen. Da schon vor rund 40 Jahren entscheidende Weichen durch Widmungen gestellt wurden, ist dieser Weg nicht möglich. Parndorf liegt zentral und hat sich zu einem führenden Wirtschaftsstandort entwickelt. Gleichzeitig gibt es einen der höchsten Zuwächse der Bevölkerung in ganz Österreich. Damit hat sich die Gemeinde innerhalb von rund 20 Jahren nicht nur in ihrer Größe verdoppelt, sondern auch in ihrer Struktur. Für die neuen Ortsgebiete müssen Kanal, Straße, Beleuchtung und vieles mehr errichtet werden. Natürlich sind das gewaltige Investitionen. Aber noch massiver wirkt sich aus, dass auch alle öffentlichen Einrichtungen zu klein werden. In Volksschule, Kindergärten, Bauhof und Gemeindeamt muss investiert werden. Eine Gemeinde wie Parndorf kann diese rasante Entwicklung nicht ohne große Investitionen schaffen, auch wenn dadurch die so hoch gelobte Bonität leidet.

Entscheidend ist aber letztendlich, ob dieser Weg finanzierbar ist. Durch vernünftige mittelfristige und langfristige Finanzpläne ist dies möglich und gesichert, die wirtschaftliche Lage ist stabil.

Gleichzeitig muss es eben auch das Ziel der Gemeindeführung sein, den Menschen in der Ortschaft **heute** einen möglichst hohen Standard zu sichern. Unser Dorf soll und muss für Jung und Alt lebenswert sein!

Ihr Bürgermeister
Ing. Wolfgang KOVACS



Werte Leserin! Werter Leser!

Es wird Ihnen nicht entgangen sein, dass wir die DORFBOTE-Sommerausgabe leider absagen mussten. Ursache dafür war vor allem die enorme Verzögerung beim Druck der Zeitung. Eine Konsequenz daraus ist die Vorverlegung und strikte Einhaltung der Abgabetermine. Wenn künftig ein Beitrag erst nach Redaktionsschluss übergeben wird, dann wird dieser auch nicht in der Zeitung zu finden sein. Zu spät ist ab sofort zu spät! Ich hoffe, dass wir nunmehr die Probleme der Vergangenheit in den Griff bekommen haben.

Nun aber zur aktuellen Ausgabe, die Sie jetzt in Ihren Händen halten. Sie werden in dieser Ausgabe auch Beiträge finden, die nach meiner ursprünglichen Planung für die entfallene Sommernummer vorgesehen waren.

Mein Dank gilt allen, die einen Beitrag zum Werden der Herbstnummer geliefert haben. Diese Artikel und Fotos sind stets gerne gesehen und trotz diverser sozialer Netzwerke im Internet ein wichtiger Beitrag. Denn nicht jeder nutzt diese Medien, sodass man auf solche Informationen in Papierform verzichten könnte.

Im aktuellen DORFBOTE finden Sie außerdem ein Schwergewicht zum Thema „Wohnen im Alter“. Ältere Mitglieder der Dorfgemeinschaft wollen in der Regel im Dorf verbleiben. Mit 77 Jahren sollte mit dem Leben zu Hause noch lange nicht Schluss sein! Die Informationen von www.gesundheit.gv.at können dafür bestimmt hilfreich sein. Informieren Sie sich...

Beste Grüße
Michael M. BOSCHNER
Vorstand / Dorfbote

Radweg durch den Truppenübungsplatz

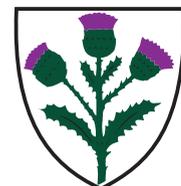
Es bedurfte längerer Verhandlungen, wurde letztendlich aber doch erreicht. Der Truppenübungsplatz Bruckneudorf kann nun doch mit dem Rad befahren werden. Dies ist aus Sicherheitsgründen allerdings nur eingeschränkt möglich. Kann der Schranken doch nur an „schießfreien“ Tagen für Radfahrer und Spaziergänger offen stehen.

Die feierliche Eröffnung fand Anfang Juni beim Kriegerdenkmal in Bruckneudorf durch LH Hans NIESSL und BM Hans Peter DOSKOZIL statt. Selbstverständlich waren zu diesem Anlass u.a. auch Radfahrer/-innen aus Parndorf zugegen.



Übersicht

- 1 Übersicht
- 2 Dorferneuerung
- 3 Dorferneuerung
- 4 Dorferneuerung, Wohnbau
- 5 Feuerwehr, Firmung
- 6 Baptistengemeinde, Schulweg
- 7 Volksschule
- 8 Volksschule
- 9 Volksschule
- 10 Volksschule
- 11 Volksschule
- 12 Termine
- 13 Wir gratulieren, Onlinekauf
- 14 KulturundKunst
- 15 FM Seeadler
- 16 Tennisclub
- 17 Naturfreunde
- 18 1. Laufclub
- 19 1. Laufclub
- 20 Wohnen im Alter
- 21 Wohnen im Alter
- 22 Wohnen im Alter, Chronik
- 23 Gesundheitsvortrag
- 24 Gesundheitsvortrag
- 25 Ausflug, Pensionisten
- 26 Trinkwasser
- 27 Wem glaubt Österreich?
- 28 Dein Dorf lebt!
- 29 Dein Dorf lebt!



Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Ing. Wolfgang Kovacs,
GV Michael Boschner, Hauptstrasse
52a, 7111 Parndorf, 02166/2300

Fotos wenn nicht anders vermerkt:
Gemeinde Parndorf, Olga Boschner,
Michael Boschner, Stefan Rainer,
Franz Huszar, brandworx.cc

Grafik, Layout, Satz, Lithographie und
Druck: c - brandworx.cc

Ausgabe August 2016
Auflage 2000 Stk.

Kontakt für entgeltliche Anzeigen:
GV Boschner Michael,
0676/843685750
michael.boschner@hotmail.com

Nächste Ausgabe Dezember 2016

Aus der Dorferneuerung

24. Parndorfer Dorffest im Juni

Zum wiederholten Mal hat die Dorferneuerung im Auftrag der Gemeinde das traditionelle Parndorfer Dorffest organisiert. Wir danken allen Vereinen und Ausstellern, die mit ihrer Anwesenheit zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Insbesondere gilt unser Dank Herrn Christian ZNIDARIC für das tolle Kinderprogramm, das er auf die Beine gestellt hat. In diesem Zusammenhang danken wir auch Herrn Erwin ABRAHAM, der Baptistengemeinde und der Sportunion. Herr Abraham hat mit seinen Freunden aus Ungarn für die Kinder einen Drachenworkshop veranstaltet, die Baptistengemeinde das Kinderschminken und die Sportunion u.a. eine Riesenrutsche organisiert.



Fotos: Michael Boschner

Parndorfer Straßenlauf

Am Beginn des 24. Dorffestes stand traditionell der internationale Straßenlauf – heuer mit einer neuen Laufstrecke! Nähere Informationen über die Ergebnisse der Sportveranstaltung können in dieser Zeitung dem Beitrag des 1. LC Parndorf entnommen werden.



Fotos: Franz Huszar

Aus der Dorferneuerung

Das Showprogramm

Wie gewohnt wurde in weiterer Folge den Besuchern bis spät in die Nacht ein abwechslungsreiches Programm geboten. Vorführungen der Kinder der örtlichen Volksschule, der Tanzschule Pero, des Jiu Jitsu Vereins DOJO und der Hot Rock Dancers wechselten sich auf bzw. vor der Showbühne mit Musikeinlagen der Tamburizza Parndorf sowie von Horst & Janosch ab. Seinen Ausklang fand das Dorffest nachts mit der Partymusik der Puszta Ramblers und Michael Hoffmann, dem ehemaligen ORF „Starmania“-Starter. Beeindruckend war auch heuer wieder der Besuch der Harley-Davidson Charity-Tour mit mehr als 50 Harleys.

Es kann davon ausgegangen werden, dass es auch im kommenden Jahr ein Dorffest geben wird. Dann wird es sich um ein „silbernes“ Dorffest handeln: das 25. Dorffest steht uns 2017 bevor!



Aus der Dorferneuerung

Flohmarkt

Die Dorferneuerung hat auch heuer wieder mehrere Flohmärkte bei der Brückenwaage veranstaltet. Unter anderem wurden dabei auch Fundstücke zum Verkauf angeboten, die einst in unserer Gemeinde von Unbekannten verloren und nie abgeholt wurden. Der Erlös vom Verkauf der Fundstücke wird einem sozialen Zweck gespendet.



Vorschau auf die kommenden Termine 2016

- 18. September: Kürbisfest, Beginn: 14.00 Uhr
- 16. bis 20. November: Parndorfer Adventdorf

Für die Dorferneuerung
Olga BOSCHNER

Wohnbau in Parndorf

Unsere Gemeinde wächst und wächst. Damit verbunden ist ein reger Wohnbau, über welchen auch im DORFBOTE gelegentlich berichtet wird. Neben Einfamilienhäusern wachsen auch Reihenhäuser und Wohnblöcke aus dem Boden der Gemeinde.

Die Wohnungen der Blöcke, in welchen sich unter anderem auch die „Betreubares Wohnen“-Einheiten befinden, wurden im Sommer zum Teil bezogen. Übrigens sind noch ein paar der „Betreubares Wohnen-Einheiten“ verfügbar. Diesbezügliche Anmeldeformulare sind am Gemeindeamt erhältlich.

Auch der Block neben dem örtlichen BILLA schreitet voran. Mit diesem Block wird bekanntlich auch Platz für eine Ordination zur Verfügung stehen. Der Gemeinde kann ein weiterer Arzt jedenfalls nur recht sein.



“Mister” meint...

“Müll in den Gassen macht
alles doch nur farbenfroher!”



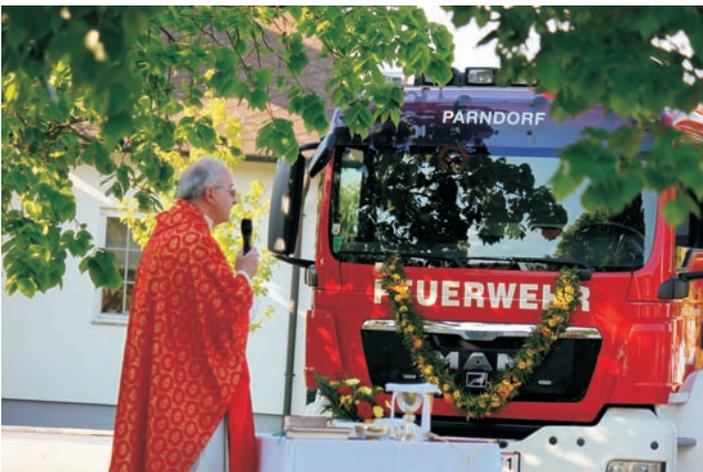
FEUERWEHR PARNDORF

FAHRZEUGWEIHE KRAM der FEUERWEHR PARNDORF

Im Mai erfolgte bei der Kapelle des Hl. Florian die Fahrzeugweihe für das neue Fahrzeug unserer Feuerwehr. Anbei finden Sie die Daten des neuen Fahrzeuges:

VF/KRAM

Marke : MAN
 Funkname : Kran Parndorf
 Kfz-Kennzeichen : ND KRAM1
 Leistung : 400 PS
 Eigengewicht : 11750 kg
 Gesamtgewicht : 18000 kg
 Hubraum : 10518 ccm
 Baujahr : 2008
 Aufbau : Fa. Seiwald
 Besatzung : 1:1
 Ausrüstung : Ladekran 18MT, Hebekreuz, div. Rundschlingen, div. Hebegurte, Radheber, div. Zurrgurte, Ölbindemittel, Abschleppstange; etc.



FIRMUNG

Sonntag den 10. April 2016, wurde in Parndorf ein großer Festtag gefeiert. Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics spendete **42 jungen Parndorfer Firmlingen** das Hl. Sakrament der Firmung.

Anschließend traf er sich mit Vertretern des **Gemeinderates** und auch **Kirchenrates** zu einem sehr aufschlussreichen und informativen Gespräch. Bürgermeister Kovacs berichtete über die derzeitige Situation in Parndorf bezüglich der Mehrsprachlichkeit, Bevölkerungszuwachs und natürlich über die zahlreichen Nationen.

Text und Fotos: Mucky Koriath



OUTI & LEE

Zwei starke Stimmen - erdig - ehrlich - ausdrucksstark

Outi & Lee schreiben die meisten ihrer Stücke selbst. Oft entstehen diese Lieder inspiriert durch persönliche Erlebnisse. Das macht die poetischen Texte so lebensnah, bildhaft und ansprechend. Die beiden singen auch alte Gospels und Spirituals. Ihr akustischer Stil liegt irgendwo zwischen Ethno, Gospel und Folk unplugged, mit rockig angehauchten Einflüssen, teilweise balladenhaft ruhig, manchmal wieder fetzig und rau. Man hört sowohl Irish Folk als auch Finnish Folk-Music durch. Auch indianische Einflüsse sind nicht zu überhören. Outi & Lee sehen in ihrer Musik eine gemeinsame Aufgabe: Menschen zu ermutigen, herauszufordern und Hoffnung zu vermitteln. Gospel also nicht nur als Sound, sondern auch als Botschaft. www.outi-loves-lee.com.

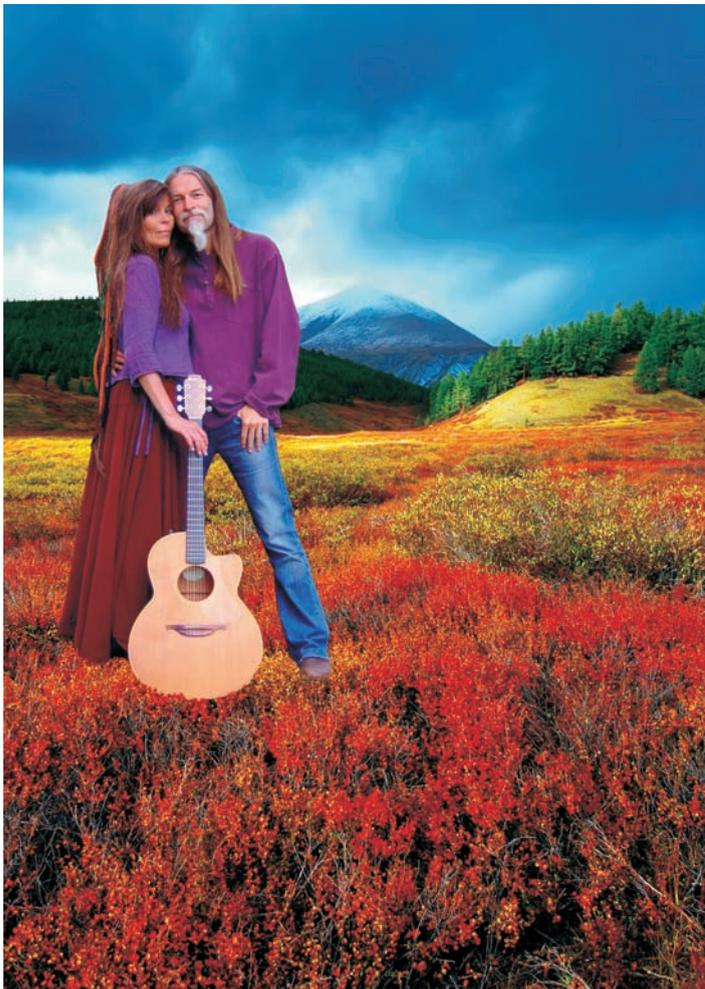


Foto: ZVG

10 Tipps für einen sicheren Schulweg

1 Sicherer Schulweg auswählen

Beim gemeinsamen Begehen des künftigen Schulweges dem Kind mögliche Gefahren zeigen und ausführlich besprechen.

2 Schulweg trainieren

Regelmäßig üben, aber das Kind dabei nicht überfordern. Keine unnötige Angst machen und nicht ständig ermahnen, lieber öfter loben.

3 Nicht der kürzeste Weg ist immer der sicherste

Der Schulweg sollte nach sicheren Straßen, ampelgeregelten Kreuzungen und Schülerlotsen ausgerichtet werden. Gehen Sie bei zu querenden Kreuzungen in die Knie - so befinden Sie sich auf Augenhöhe des Kindes und sehen Gefahrenquellen mit den Augen Ihres Kindes.

4 Klare Regeln für den Schulweg aufstellen

Prägen Sie Ihrem Kind klare, kurze Merksätze ein, wie „Rot - Stopp!“ an Fußgängerampeln oder „Zebrastrifen - Warten!“. Diese sind viel schneller abrufbar als lange Erklärungen.

5 Wach & gestärkt auf den Schulweg

Ausreichender Schlaf und ein ausgewogenes Frühstück sind bei einem Schulkind wichtig für Konzentration und Wachsamkeit – auch im Straßenverkehr.

6 Kein Stress am Morgen

Vermeiden Sie Eile, indem Sie das Kind rechtzeitig auf den Schulweg schicken und es genug Zeit hat, um sich sicher zu verhalten.

7 Hell ist sichtbar

Besonders bei schlechtem Wetter, bei Dämmerung oder Dunkelheit sollte das Kind helle Kleidung tragen. Damit wird das Kind für andere VerkehrsteilnehmerInnen früher wahrnehmbar.

8 Rückstrahler auf Kleidung und Schultasche

Reflektierende Aufkleber oder Aufnäher auf der Schultasche oder der Kleidung erhöhen zusätzlich die Sichtbarkeit für Autofahrer und andere Verkehrsteilnehmer.

9 Schultasche nicht zu schwer packen

Die Schultasche sollte nicht schwerer sein als ein Zehntel des Körpergewichts des Kindes. Wenn es zu schwer tragen muss, kann dies seine Aufmerksamkeit im Straßenverkehr beeinträchtigen.

10 Auf dem Schulweg Fehler anderer mit einkalkulieren

Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es sich auch auf eine grüne Ampel nicht blind verlassen darf und dass es die Fehler anderer Verkehrsteilnehmer/-innen mit einkalkuliert.



Samstag, 22.10.2016, 19 Uhr

Volksschule Parndorf, Schulgasse 2, 7111 Parndorf

Eintritt:

Freie Spende - zu 100 % für die Flüchtlingshilfe Parndorf

Sitzplatzreservierung möglich: +43 650 98 21 730 oder einladung@baptistengemeinde-emmanuel.at

VOLKSSCHULE PARNDORF – OSNOVNA ŠKOLA PANDROF

Alle Kinder lernen lesen...

...so lautete das Motto unseres Lesevormittags. In Zweiergruppen arbeiteten sich die Schüler und Schülerinnen der 1. Klasse durch ihren Arbeitspass. Erste Lesekenntnisse waren Voraussetzung, um die einzelnen Stationen meistern zu können. Auch das Lied „Alle Kinder lernen lesen“ durfte dabei nicht fehlen.



Sva dica se uču čitati...

...to je tema našega jutarnjega čitanja. Školari 1. razreda su imali čuda veselja pri djelovanju u grupa. Prvo znanje čitanja je preduvjet, da znaju samostalno djelati. Jačka „Sva dica se uču čitati“ je bila „hit“ za ducu pri ovom dopodnevu.



Fotos: VS Parndorf

Urlaubsfeeling

Zur Einstimmung auf die Sommerferien, besuchten die Schüler der 1. Klassen, der Volksschule Parndorf den Flughafen Schwechat. Kaum dort angekommen ging es Richtung „Terminal 3“. Angekommen auf der Besucherterasse konnten die Schülerinnen und Schüler hautnah die Startflüge, Landungen und das faszinierende Treiben am Flugfeld ungestört genießen. Nach einer kleinen Stärkung begaben wir uns dann auf die Reise Richtung „Abflug“. Nach einer gründlichen Sicherheitskontrolle starteten wir die Erkundungstour durch das Flughafengelände und konnten dabei hinter die Kulissen des Airports blicken: Zuerst kamen wir am Gebäude der Flughafenfeuerwehr vorbei, dann ging es weiter zu den Privatjets.

Wir sahen jede Menge Flugzeuge aus verschiedenen Ländern, Schlepper, Lastwagen, Gepäckwagen und sogar Hebebühnen. Wir beobachteten, wie Koffer ausgeladen wurden und Passagiere über eine Treppe in ein Flugzeug gelangten. Spätestens nach dieser spannenden Tour kamen alle Schüler und natürlich auch alle Lehrer in Urlaubsstimmung. Da unser Flug erst ein wenig später starten wird, begaben wir uns mit unserem Bus auf die Heimreise und erreichten Parndorf mit der Ortszeit 11:45 Uhr!



Pohod letilišća

Kao pripravljanje za dojučeršnje praznike su pohodila dica naših prvih razredov letilišće Schwechat!

Prvi put je bio „Terminal tri“ - i onde na terasi za pohodnike / goste su mogli naši školari i školarice gledati i opaziti živ promet na letilišću: diganje i šlušćanje avionov - a to sve u miru pred očima naše dice, ka su bila fascinirana i oduševljena! Po malom ojaćenjem smo išli ravno „ODLET“ u avionov. Sverazumljivo, da su nas temeljito kontrolirali! Sada smo zaisto pripravnici da gledamo iza kulise „airpota“: vidili smo zgradu ognjobrancev i dalje je išlo privatnim vozilam u zraku vidili smo mnoge avione razlićnih zemalj, teretnjake, vozila za prtljagu i još „pozornicu za dižanje“! Gledali smo put hoterov i kako su putnici prik stepenice u avion zašli. I tako smo došli svi - školari i učiteljice - u ćut praznikov!

Znajući da ćemo i mi odletiti, ali kasnije - ne, još na ov dan smo prošili u naš bus, ki nas je toćno u 11:45 dovezao u školu Pandrof najzat!

VOLKSSCHULE PARNDORF – OSNOVNA ŠKOLA PANDROF

Der kleine Ivo in der Schule- Projekt MINI-knjige

Die 1b und 1c der Volksschule Parndorf bildete gemeinsam mit der 3b Klasse einen Lesevormittag mit dem Kinderbilderbuch „Der kleine Ivo in der Schule“. Die Schüler der 1.Klassen bekamen einen Lesepartner aus der 3.Klasse, welcher ihnen das Bilderbuch in einer Kleingruppe präsentierte. Kurzer Hand wurden die 3.Klassler zum Lehrer oder Lehrerin. Anschließend begab sich jede Gruppe in die Eulen- und Löwenklasse, wo sie anhand von Stationen vertiefend zum Bilderbuch arbeiteten. Wortsuchspiel, Lückentext, Wort Bildzuordnung, Lese und Malaufgaben standen am Programm. Die Schüler und Schülerinnen hatten sichtlich Spaß daran, mit einem Kind aus der 3.Klasse zu arbeiten. Die Aufmerksamkeit und das Interesse beim Zusammenarbeiten war schön zu beobachten.

Projekt MINI-knjige „Mali Ivo u školi“

Dica 1b i 1c razreda su skupno s dicom 3b razreda prebavila zanimljivo dopodne čitanja s mini knjigom „Mali Ivo u školi“. Nekoliki školari prvoga razreda su svenek dostali jednoga partnera iz tretoga razreda, ki je predstavio ovu knjigu u maloj grupi. Ljuto su se školari tretoga razreda čutili u ulogi učitelja ili učiteljice, jer su sada oni smili govoriti i prezentirati pred mladjom dicom. Zatim su dica ostala u ovi mali grupa i su u prostorija prvih razredov djelala na različni štacija. To su bile na primjer ganjke, memori, križaljke i različne druge vježbe. Školari i školarice prvoga razreda su uživala ovo djelo u grupa i s partnerom iz tretoga razreda. Lipo je bilo promatrati, kako dica koncentrirano i aktivno djelaju i suradnjavaju pri različni vježba.



Das Experiment: „Blumen färben“

In diesem beschäftigten sich die Kinder der 1c Klasse mit den verschiedensten Frühlingsblumen, wie zum Beispiel: Schneeglöckchen, Veilchen, Tulpen, usw. Anschließend stellten sich die Kinder die Frage: „Kann man Blumen färben?“ Dieser Forscherfrage gingen wir wissbegierig nach und machten daraus ein Experiment. Die Kinder färbten das Wasser mit bunter Tinte (blau, rot, grün, schwarz). Danach schnitten sie den Stängel der Blume in 4 Teile ein und gaben die Nelke in das gefärbte Wasser. Gespannt warteten sie auf ein Ergebnis. Nach zwei Tagen konnte man sehen, dass die Blume das gefärbte Wasser angenommen hat und somit unsere Forscherfrage geklärt wurde. „JA, Blumen kann man färben“. Die Kinder waren sehr stolz auf ihre gefärbten Blumen und waren sehr begeistert über das Resultat.

Pokus: „Farbanje kitic!“

Dica prvoga c-razreda su se bavila s različnimi kiticami, kot su to tulipan, visibaba i ljubičica. Zatim je učiteljica stavila pitanje: „Moru se kitice i pofarbati?“ Iz ovoga pitanja je nastala ura pokusov. Dica su pofarbala vodu s različnom tintom i žbričak kitice razdilila na četire djele. Onda su stavila klinčac u pofarbanu vodu. Znatiželjno su čekala rezultat. Po dvi dani su dica vidila, kako su kitice naprik zele farbu tinte. Pitanje, ko su si pred nekolikimi dani stavila je bilo odogovoreno. „Da, kitice se moru pofarbati!“ Dica su bila jako gizdava na pofarbane kitice i su rezultat pokazala svojim prijateljem.



VOLKSSCHULE PARNDORF – OSNOVNA ŠKOLA PANDROF

Eine Reise zu den Indianern

In der letzten Schulwoche besuchten die 2. Klassen und die 1.a unseren Indianerpepi aus Parndorf. Empfangen wurden sie mit lauter Indianermusik und mit einem Indianergruß. Nachdem alle Kinder geschminkt waren, ging es ins Tipi. Nach einem gemeinsamen Imbiss im Tipi erhielten die Kinder wertvolle Informationen über das Leben der Indianer. Danach durften sie verschiedene selbstgebastelte Spiele wie Hufeisenwerfen, Zielwerfen mit Federkorken und Ball ausprobieren. Dabei gab es auch tolle Preise zu gewinnen. Nach dem Kartoffelessen, welche im Feuer gebraten wurden, folgte das Highlight - der Indianertanz. Mit lautem Indianerschrei verabschiedeten sich die Kinder von Jose.



U Pandrofu živi indijanac Jose

Bili smo kod Joseja, našega indijanca u Pandrofu. Dica drugoga i prvoga razreda su se jur dugo na ti doživljaj veselila. Pozdravio nas je naš indijanac glasnom muzikom i u indijanskoj opravi. Najprije su se dica mogla šminkati kao indijanci, potom je išlo u tipi, kade su dica dostala prvu južinu. Onda su dostala informacije o životu indijancev. Potom su se dica smila igrati različne igre iz one dobe. Tom prilikom su školarice i školari mogli dobiti različne nagrade. Na ognji su se pekli krumpiri, ke su onda i kušali. Vrhunac dopodneva je bio tanac indijancev.



Ein Wald voller Geheimnisse

Am 2. Juni starteten die 2. Klassen zu einem Lehrausgang nach Marz, um in der Werkstatt Natur Geheimnisse des Waldes zu entdecken. Unter fachkundiger waldpädagogischer Leitung konnten die Kinder mit allen Sinnen den Wald erleben. Nach einer kurzen "Abenteuerwanderung" durften die Kinder verschiedene Spiele wie etwa Verstecken, Blind führen, Rinde ertasten oder Nest bauen ausprobieren. Auch ein Baum wurde mit Ästen und Rindenteilen nachgebaut. Im Forsthaus lernten die Schüler einige Waldtiere und ihre Lebensweise kennen und durften die ausgestopften Tiere anschließend streicheln. Die Kinder probierten im "Fuchsbau" auch aus, wie sich ein Fuchs fühlt. Nach einem lehrreichen und interessanten Vormittag ließen sich die Schüler dann am Lagerfeuer die selbstgegrillten Würstchen schmecken.

Izlet u lozu

2. junija su bili drugi razredi u lozi u Marzu, da otkriju tajnosti prirode. Dica su sa svimi ćutili i profesionalnim peljanjem doživila lozu. Po kratkim putovanjem kroz lozu su se dica mogla igrati. Ona su gradila gnjazdo i stablo različni stvari ka su u lozi našla. Onda su čula o različni životinji u lozi. Na zadnje su bižali kao mala lisica u lisičnjoj gradnji. Na koncu su jili biršlje ke su sami držali prik oganj.



VOLKSSCHULE PARNDORF – OSNOVNA ŠKOLA PANDROF

Sommer-Sonne Ferienbetreuung

Es ist wieder soweit, der Sommer ist endlich da! Wir starten mit hohen Temperaturen in unsere Sommerbetreuung. Das kühle Nass der Plantschbecken und unsere Sand-Wasserburgen sind da eine willkommene Abwechslung. Am Bio-Bauernhof von der Familie Pfaller dürfen wir sehen wie unsere Kühe, Schweine und Hühner leben und diese auch füttern. Viel Spass hatten wir auch beim Besuch des Outlet-center, dort waren wir am Spielplatz mit anschließendem Eis schlecken und guten Erfrischungen. Kreativität wird bei uns selbstverständlich auch im Sommer sehr groß geschrieben: Im Workshop mit Herzlinde entstehen viele kreative Kunstwerke aus Fliesenmosaik, Steinen und Glasstücken. Mit unserer Silvia bauen wir Drachen und lassen diese natürlich bei gutem Wind im Schulgarten steigen. In diesem Schuljahr sind wir auch zu Gärtnern geworden. Verschiedenste Samen wurden eingesetzt und am Fensterbrett vorgezogen. Tomaten, Radischen, Erdbeeren Kohlrabi und Paprika gedeihen nun prächtig in unserem Hochbeet. Mit vollem Eifer umwickelten wir seit Mai unser Tippi neu, damit es unser Indianer Pepi auch feierlich „einsegnen“ kann.

Ljetošnje podvaranje

Opet je tako daleko, ljeto je ovo! Počeli smo naše ljetošnje podvaranje visokom temperaturom. Bazeni i pješćanke su bili jako ugodno zminjanje. Na seljačkom dvoru obitelji Pfaller smili smo krmiti krave, svinje i kokoše. Mnogo veselja smo imali pri pohodu igrališća kupovaonoga centra; dobro račio nam se je sladoled. Bili smo opet jako kreativni: naša umjetnica Herzlinde je napravila s nami umjetna djela; koristili smo kamene i staklo. Našom silvijom smo napravili zmaje i pustili je u zrak. Ljetos smo smili biti vrtljari. Posadili smo u naši visoki gredica pradajske, rotkvice, jagode, kolerabi i paprike. Početkom miseca maja djelamo na našem domaćem šatoru, tako da ga selski indijanac „Jose/Pepi“ vrijeda i posvetit more.



VOLKSSCHULE PARNDORF – OSNOVNA ŠKOLA PANDROF

Unsere Küchenfeen „Herzlinde & Silvia“

Neu in unserem Team begrüßen dürfen wir Silvia Abraham, die immer eine leckere Jause zubereitet. Während der Sommerbetreuung machte sie auch leckeres Frühstück, damit unsere Kinder fit in den Tag starten konnten. Die Jause am Nachmittag nahmen wir oft als Picknick ein. Zum Abschluss noch ein herzliches Dankeschön an Herzlinde Vancura, die bei der Weiterentwicklung bzw. Umgestaltung der Küchenstruktur mitwirkte und unseren Kindern auch immer eine gesunde, leckere Jause zauberte.



Naše dobre vile „Herzlinde i Silvija“

Srdačno pozdravljamo Silviju Abraham, koja je sada odgovorna za kuhinju i zdravo jilo. Ona napravlja u ljetošnjem podvaranju dobro ručenje i još bolju južinu, koju smo i večkrat kao piknik uživali.

Na koncu se kanimo najsrdačnije zahvaliti pri gospi Herzlinde Vancura, koja je pomagala napraviti novi sistem za našu kuhinju. Obadvim najsrdačnija hvala!





Termine

Stand Juli

Sept.	September
09.09.	Sprechstunde für Bauangelegenheiten, DI Arch. Johannes KANDELSDORFER, Voranmeldung unter 02167/8049-0, Gem. PARNDORF, 10-12h
10.09.	Spielefest für Jung & Alt Wo: VS Parndorf Nähere Informationen folgen!
18.09.	Kürbisfest & Senegalisches Familienfest Wo: VOLKSSCHULE Parndorf SENEGALISCHES FAMILIENFEST 10:00 Uhr KÜRBISFEST 14:00 Uhr
23.09.	Sprechstunde für Bauangelegenheiten, DI Arch. Johannes KANDELSDORFER, Voranmeldung unter 02167/8049-0, Gem. PARNDORF, 10-12h Club Miteinander, Volksschule Parndorf
28.09.	Wohnbauförderung SPRECHTAG von 09:00 bis 12:00 Uhr um Terminvereinbarung wird gebeten Tel.: 02166 23 00 - 16 oder 24
Okt.	Oktober
02.10.	Bundespräsidentenwahl Wahlwiederholung der Stichwahl
07.10.	Sprechstunde für Bauangelegenheiten, DI Arch. Johannes KANDELSDORFER, Voranmeldung unter 02167/8049-0, Gem. PARNDORF, 10-12h
15.10.	Kabarett Peter & Tekal Wo? Volksschule Parndorf Nähere Informationen folgen!
21.10.	Sprechstunde für Bauangelegenheiten, DI Arch. Johannes KANDELSDORFER, Voranmeldung unter 02167/8049-0, Gem. PARNDORF, 10-12h
22.10.	OUTI & LEE Ethno – Falk – Gospel Volksschule Parndorf, Beginn: 19:00 Uhr
26.10.	Wandertag Start bei der Naturfreunde hütte "8. Rote Nasen Lauf & 12. Nordic Walking Tag" Beginn: 10:00 Uhr bei der Naturfreunde hütte Anmeldung unter www.rotenasenlauf.at
Nov.	November
04.11.	Sprechstunde für Bauangelegenheiten, DI Arch. Johannes KANDELSDORFER, Voranmeldung unter 02167/8049-0, Gem. PARNDORF, 10-12h
18.11.	Sprechstunde für Bauangelegenheiten, DI Arch. Johannes KANDELSDORFER, Voranmeldung unter 02167/8049-0, Gem. PARNDORF, 10-12h
18.11. - 20.11.	ADVENTDORF Infos folgen!

Nov.	November
26.11	PUNSCHHÜTTE für das Tierheim Wo: bei der alten Brückenwaage
Dez.	Dezember
02.12.	Sprechstunde für Bauangelegenheiten, DI Arch. Johannes KANDELSDORFER, Voranmeldung unter 02167/8049-0, Gem. PARNDORF, 10-12h
03.12.	Adventlesung "Otto Schenk" Infos folgen!
07.12.	Wohnbauförderung SPRECHTAG von 09:00 bis 12:00 Uhr um Terminvereinbarung wird gebeten Tel.: 02166 23 00 - 16 oder 24
16.12.	KRÄMERMARKT bei der alten Brückenwaage (Nähe Kreisverkehr) Sprechstunde für Bauangelegenheiten, DI Arch. Johannes KANDELSDORFER, Voranmeldung unter 02167/8049-0, Gem. PARNDORF, 10-12h

Über 40 Nationen

In Parndorf leben annähernd 5.000 Menschen. Der Großteil dieser hat selbstverständlich die österreichische Staatsbürgerschaft. Es gibt in unserer Gemeinde aber auch andere Nationalitäten, etwa 850 Menschen (Stand: Februar 2016) – mehr als man sich vermutlich vorgestellt hat!

Vor ein paar Monaten waren es 43 Nationen! Daran wird sich bis heute nicht viel geändert haben. Sicher, viele Nationalitäten werden nur durch wenige Personen präsentiert. So sind etwa 30 der 43 Nationen in Parndorf „nur“ durch 1-5 Personen vertreten. Beachtlich ist die Anzahl der Staatszugehörigkeiten von Parndorf dennoch. 26 Personen besitzen übrigens eine doppelte Staatsbürgerschaft.

Anbei die zehn größten Nationen in unserer Gemeinde (Stand 17.2.2016):

1.	Österreich	4.096
2.	Slowakei	179
3.	Rumänien	145
4.	Türkei	144
5.	Ungarn	81
6.	Deutschland	73
7.	Kroatien	40
8.	Serbien	25
9.	Polen	22
10.	Bosnien u Herzegowina	17



Zu beachten ist, dass trotz der vielen Nationen das Zusammenleben im Wesentlichen funktioniert. Und das ist gut so! Eine funktionierende Dorfgemeinschaft kann es nur dann geben, wenn jede in Parndorf lebende Person das Nationale zugunsten des friedlichen Miteinanders hintanstellt. Nicht ohne Grund haben „Gemeinde“ und „gemeinsam“ denselben Wortstamm. Geben wir also dem Trennenden keine Chance, auf dass Parndorf unser aller Dorf ist und bleibt.

Wir gratulieren!

Eiserne Hochzeit

Gertrude und Anton STARSICH am 31.03.2016



Bgm Ing. Wolfgang Kovacs, Jubelpaar, GV Luzia Mramor

90. Geburtstag

Wilhelmine KOSTOLICH am 02.07.2016



Jubilantin

I.h. Richard Kostolich (Ehemann), Bgm Ing. Wolfgang Kovacs, GV Luzia Mramor, Brigitte Holicsek (Tochter) und GR Jakob Skodler

GEBURTSTAGS- und HOCHZEITSLISTEN 2017

Für die Weihnachtsausgabe der Dorfzeitung DORFBOTE ist wieder der Abdruck der Geburtstage und Hochzeitstage des kommenden Jahres geplant.

Wenn Sie nicht in diesen Listen aufscheinen wollen, dann teilen Sie uns das bitte bis Mitte November 2016 mit!

Kontaktieren Sie in diesem Fall entweder das Gemeindeamt (Tel. 02166 2300) oder direkt den zuständigen Gemeindevorstand (Michael M. BOSCHNER, Tel. 0676 843685750).

Vorsicht beim Online-Kauf!

Die Zahl der Internetuser wächst in allen Altersgruppen kontinuierlich. Auch Senioren haben das Internet längst entdeckt und nutzen viele Facetten des „Worldwide Web“. Die Möglichkeit weltweit einzukaufen bietet viele Vorteile gegenüber dem konventionellen Einkauf. Nicht zuletzt deswegen steigt der Absatz im Internet von Jahr zu Jahr.

Leider gibt es auch im Netz schwarze Schafe, die ihren Profit aus kleinen oder größeren Betrugereien beziehen. Beherrzigen Sie einige Dinge, damit nicht auch Sie Opfer von Betrügnern werden.

- > Vergleichen lohnt sich – Nicht immer sind Angebote im Netz auch günstiger als in herkömmlichen Geschäften. Nutzen Sie Vergleichsportale, um die Preise zu vergleichen.
- > Vorsicht bei Käufen im Ausland – Ist der Verkäufer im Ausland ansässig, ist es schwer seine Rechtsansprüche durchzusetzen, falls es zu Beanstandungen kommt.
- > Beachten Sie die Geschäftsbedingungen – Nehmen Sie sich speziell bei größeren Ausgaben die Zeit die AGB zu lesen.
- > Händlerzuverlässigkeit – Achten Sie auf die Bonität des Verkäufers. Tätigen sie ihre Einkäufe bei namhaften Portalen, die berechtigt sind Qualitätssiegel und Gütezeichen zu führen.
- > Kauf dokumentieren – Speichern Sie sämtlichen Mailverkehr zwischen Ihnen und dem Verkäufer bis zur positiven Kaufabwicklung. So können Sie Garantie- und Gewährleistungsrechte besser durchsetzen.
- > Zusatzkosten beachten – Beachten Sie Verpackungs- und Versandkosten.
- > Zahlungsart sorgsam wählen – Zahlen Sie, wenn möglich, per Nachnahme. So vermeiden Sie die sprichwörtliche „Katze im Sack“. Auch die Zahlungsart „PayPal“ hat sich bewährt.
- > Kaufrücktritt steht Ihnen zu – Gemäß Fernabsatzgesetz haben Sie das Recht vom Kauf binnen 7 Werktagen (Sonn- und Feiertage gelten nicht als Werktagen) zurück zu treten. Werden Sie vom Verkäufer nicht oder nur unvollständig über ihr Rücktrittsrecht informiert, erhöht sich die Frist auf 3 Monate.
- > Seien Sie misstrauisch - Niemand hat etwas zu verschenken! Gesundes Misstrauen bei allzu günstigen Angeboten ist immer angebracht.

Ihre Präventionsbeamten und Beamtinnen in den Bezirken werden Ihnen bei Fragen ein verlässlicher Ansprechpartner sein! Sie erreichen diese unter der Hotline 059133.

Eine sichere Zeit im Internet wünscht Ihnen

Ihre Polizei – immer für Sie da!

Danksagung

Herzlinde VANCURA, Vereinsmitglied von „Kultur & Kunst Parndorf“ verbringt viele Nachmittage in der Volksschule Parndorf. Töpfern, Basteln und vieles mehr mit den Kindern der Nachmittagsbetreuung ist ihre Leidenschaft.

Keramikschmuck und Töpferarbeiten wurden während der Schulabschlussfeier Ende Juni beim Bazar verkauft. Die Unkosten für diverse Materialien wurden vom Verein „Kultur & Kunst Parndorf“ gesponsert.

„Kultur & Kunst Parndorf“ danken Frau Vancura für ihren Einsatz!



Fotos: © R. Vancura

Kultur & Kunst Parndorf - Herbstprogramm

Für das zweite Halbjahr 2016 bietet der Verein „Kultur & Kunst Parndorf“ seinen Gästen und insbesondere der Parndorfer Bevölkerung den Besuch mehrere Veranstaltungen an.

18. September – Senegalesisches Familienfest

Bereits zum vierten Mal lädt K&K Parndorf zu einer Reise vom Burgenland nach Senegal ein. Die Veranstaltung findet im bzw. vor dem Festsaal der Volksschule Parndorf statt und wird gemeinsam mit dem Verein „Grenzenlose Lebrahilfe“ veranstaltet. Beginn: 10.00 Uhr



Foto: peter-tekal.at

15. November – Kabarett von PETER & TEKAL

Ronny Tekal, Allgemeinmediziner, und Norbert Peter, Kommunikationswissenschaftler, haben auch in ihrem neuen Programm „Echt krank“ aus dem Drama der Arzt-Patienten-Beziehung ein amüsantes Kabarett geschaffen. Wenn Sie also einen lustigen Abend zu diesem Thema verbringen wollen, dann kommen Sie am 15. November in den Festsaal der Volksschule Parndorf.

3. Dezember – Adventlesung von Otto SCHENK

Landauf, landab sind seine Abende ausverkaufte Publikums-magnete. Nun hat Otto Schenk erstmals ein vorweihnachtliches Programm zusammengestellt. Mit „Wer ist's, der an der Türe pumpert?“ haben Sie die Möglichkeit, Anfang Dezember gediegenen Humor grandios präsentiert zu genießen. Lassen Sie sich das nicht entgehen und kommen Sie in den Festsaal der Volksschule Parndorf.

Vorschau auf 2017

Neujahrskonzert 2017

Das Parndorfer Neujahrskonzert ist mittlerweile schon zu einem kulturellen Fixpunkt im Parndorfer Kulturleben geworden. 2017 findet das Konzert am Sonntag, den 8. Jänner 2017 im Festsaal der Volksschule Parndorf statt.

TIPP:

Karten für das Neujahrskonzert als Weihnachtsgeschenk!

Kartenbestellung:

Mail: karten@kultur&kunst.eu
Tel.: 0664 634 39 71 (Olga BOSCHNER)

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF
www.kulturundkunst.eu

FMC Seeadler

Feierliche offizielle Eröffnung des neuen Modellflugplatzes

Am 23. April 2016 war es endlich soweit. Nach einer mehrjährigen Genehmigungs- und Bauphase konnte unser neuer Flugplatz offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.

An den beiden vorangegangenen Wochenenden haben zahlreiche hilfreiche Hände unseren Platz und das Clubhaus herausgeputzt, alles erstrahlte in seiner nagelneuen Schönheit.

Für den Eröffnungstag gab es sehr durchwachsene Wetterprognosen, finstere Wolken und einzelne Tropfen am Vormittag verhiessen nichts Gutes. Doch der Wettergott hatte ein Einsehen und zum Eröffnungszeitpunkt konnte man sogar die Sonne durch die Wolkenschicht sehen.

Um 14:15 Uhr eröffnete Obmann Dipl.-Ing. Josef Ursprung die Feier, gab zu Beginn einen kurzen Überblick über die wesentlichen Arbeitsschritte vom Projektbeginn 2011 bis zur Fertigstellung des Platzes und dankte allen unterstützenden Organisationen (Land Burgenland, Gemeinde Parndorf, ASVÖ, ÖAeC und ÖBB).

In weiterer Folge wies der Präsident des ASVÖ Burgenland, Ing. Robert Zsifkovits, auf die 40 jährige Mitgliedschaft des FMC Seeadler hin und würdigte die sportlichen hervorragenden Erfolge unserer Mitglieder bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Er lobte aber auch die laufende Jugendarbeit mit dem Lehrer-Schüler Modell, mit dem jeder interessierte Besucher in das Hobby des Modellfliegens gefahrlos hineinschnuppern kann.

In Anschluss daran hielt der Bürgermeister der Gemeinde Parndorf, Ing. Wolfgang Kovacs, eine kurze humorvolle Ansprache, in der er auf die vielen sportlichen und kulturellen Aktivitäten seiner Gemeinde hinwies. Er betonte die gute Zusammenarbeit zwischen unserem Verein und der Gemeinde und freute sich über eine weitere Bereicherung des Freizeitangebotes in Parndorf. Ebenso erinnerte er sich an seine eigenen Versuche mit unserem Lehrer-Schüler-Modell.

Modellfliegen findet am Himmel statt. Damit wir in diesem Medium den bestmöglichen Beistand haben, ergriff Pfarrer MMag. Franz Borenitsch das Wort und segnete die Sportanlage. Er wünschte u.a. allen künftigen Wettbewerbsteilnehmern viel Erfolg und wies darauf hin, dass bei allem Siegeswillen die Farinens und ein gutes „Miteinander“ nicht zu kurz kommen dürfen.

Nationalrat Erwin Preiner betonte das Anliegen der Landesregierung unter Landeshauptmann Franz Niessl, Sportarten

samt deren Infrastruktur bestmöglich zu fördern. Er dankte den vielen ehrenamtlichen Funktionären für ihre zahlreichen unbezahlten Arbeitsstunden und sprach die feierlichen Eröffnungsworte. Danach eröffnete NR Erwin Preiner den Flugplatz symbolisch mit dem Durchschneiden eines Bandes, das auf dem Taxiway zur Piste gespannt war.

Kurz nach der Eröffnung begann ein kleines Schaufliegen, bei dem ein Bogen von Anfängermodellen über Segelflieger, Scalemodelle, Hubschrauber bis zum reinrassigen Wettbewerbsmodell präsentiert wurde.

Währenddessen wurde das Buffet eröffnet. Die Gäste delectierten sich an ausgezeichnetem Spanferkel mit diversen Salaten und im Anschluss daran an vielen süßen Köstlichkeiten, die dankenswerter Weise von unseren besseren Helfern zur Verfügung gestellt wurden.

Nach Abschluss des Schaufliegens blieb noch genug Zeit für ein gemütliches Beisammensein.

Der Verein FMC Seeadler (www.fmc-seeadler.at) feiert heuer sein 40-jähriges Bestandsjubiläum.

Josef Ursprung
Obmann FMC Seeadler



Am Samstag, dem 4. Juni 2016, beging der Tennisclub Parndorf sein 25 jähriges Clubjubiläum. Die gut besuchte Jubiläumsfeier fand in einem eigens dafür aufgestellten Festzelt neben dem Tennisplatz statt. Es waren neben den Vertretern aus Sport und Politik auch alle ehemaligen Obmänner des Vereins anwesend.

Die Gäste wurden von Obmann Gerhard Sodl auf eine Reise durch die letzten 25 erfolgreichen Jahre Tennisgeschichte des TC Parndorf mitgenommen.

Durch das weitere Rahmenprogramm führte Rudi Linzatti. Festreden hielten Bürgermeister Wolfgang Kovacs, ASVÖ Präsident Robert Zsifkovits, LABg. Karin Stampfel, NRAbg. Erwin Preiner und der Präsident des burgenländischen Tennisverbandes Günter Kurz. Im Zuge dessen wurden die aktiven Mitglieder Hannes Korlath, Johann Milletich und Gerhard Sodl ob ihrer Verdienste für den Verein vom burgenländischen Tennisverband gesondert geehrt.

Umrahmt wurde die Feierlichkeit von der Musikband „The Memory's“, die für gute Stimmung sorgte. Obwohl der Wettergott leider nicht ganz mitspielte, war es ein gelungenes Fest und eine tolle Veranstaltung.

Bereits am darauffolgenden Wochenende fand das Parndorfer Dorffest statt. Dabei ist der TC Parndorf mit seinem Stand bereits als fixer Bestandteil dieser Veranstaltung zu betrachten und konnte zahlreiche Gäste bewirten.

Trotz der vielen Vorbereitungsarbeiten für die Jubiläumsfeier und das Dorffest haben sich die Mitglieder des TCPs natürlich auch auf die aktuell stattfindende Meisterschaft konzentriert. Mit 9 Mannschaften ist der Verein im heurigen Jahr wieder sehr gut vertreten.

MEISTERTITEL!!!

Die Herren-Mannschaft 55+ des TC Parndorf – bestehend aus Franz Kastner, Wilhelm Biricz, Gerhard Umatham, Fritz Bandat, Christian Klestil, Peter Schneeweiss, Franz Stadler und Gerhard Novak – konnte den Meistertitel einfahren.

Ein toller Erfolg, vor allem weil die Spieler diesen Titel als einzige ungeschlagene Mannschaft in ihrer Gruppe erkämpften!!!

JUGENDARBEIT

Der TC Parndorf bietet seit Jahren Kinder- und Jugendtraining an. Durch eine Initiative des BTV, der Volksschule Parndorf und der hervorragenden Arbeit des Sektionsleiters und Jugendwarts Christian Klestil mit der Unterstützung von Erwin Striok konnte 2016 ein Zuwachs von 19 Kindern verzeichnet werden. Somit ist die Anzahl der aktiven Kinder und Jugendlichen des Vereins auf 54 angestiegen. Neben dem Training für den Nachwuchs wurde auch heuer wieder ein Sommercamp von Christian Klestil organisiert. Ein weiteres Camp ist ebenfalls schon in Planung.



Hannes Korlath



Johann Milletich



Gerhard Sodl



Herren-Mannschaft 55+

Naturfreunde Parndorf

Familien- und Kinderfest

Die Naturfreunde Parndorf veranstalteten am 1. Mai bei der Naturfreunde hütte in Parndorf das Familien- und Kinderfest. Trotz wechselhaften Wetters war die Veranstaltung gut besucht.

Es gab Luftburg, Dosenwerfen, Torwandschießen und Klobesenwerfen, wo die Kinder, wie auch die Erwachsenen viel Spaß hatten.

Das Team der Ortsgruppe Parndorf (siehe Foto) half wieder mit voller Motivation mit.



Sommerfest

Das Sommerfest fand unter dem Motto „40 Jahre Naturfreunde Parndorf“ statt. Gerhard Skoda, welcher 34 Jahre lang Obmann des Vereines war, erzählte einen Streifzug durch die 40 Jahre der Ortsgruppe Parndorf.



Das Fest war toll besucht, anlässlich des Jubiläums waren zahlreiche Ehrengäste eingeladen. Unsere Dorfindianer "Jose" machte wieder eine tolle Show und wurde beim Lagerfeuer durch zahlreiche Kinder unterstützt.

Berg frei!

Ernst Priet
Obmann





1. Laufclub Parndorf

Der 1. LC Parndorf blickt auch heuer auf erfolgreiche Veranstaltungen zurück.
Zunächst aber eine Einladung für Oktober...

ROTE NASEN LAUF

In Kooperation mit dem Nordic Walking Club Parndorf
Gesund & Fit

12. Nordic Walking Tag in Parndorf

Mittwoch, 26. Oktober 2016

Start: 10:00 Uhr, Naturfreundehütte, 6 km
Nordic Walking, Gehen, Wandern oder
Radeln ohne Zeitlimit

Ganz Österreich läuft für mehr Lebensfreude im Spital

Der ROTE NASEN Lauf ist ein Event für die ganze Familie
Laufen, Gehen, Walken, Radeln, Herumtollen – alles ist möglich, weil es auf das Gewinnen nicht ankommt. Denn die Gewinner stehen bereits fest: die großen und kleinen PatientInnen.

Jeder, der mitmacht, trägt mit seinen zurückgelegten Metern dazu bei, noch mehr Momente voller Leichtigkeit und Humor durch ROTE NASEN Clowns in die Spitäler zu bringen, da Sponsoren jeden gelaufenen Kilometer mit einer Geldsumme unterstützen.

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt!

Mehr Informationen zum ROTE NASEN Lauf:

www.rotenasenlauf.at

www.lc-parndorf.com

oder unter

Tel. 0664/ 737 199 23



**LAUFEND HELFEN FÜR
EIN LACHEN IM SPITAL**
Von Sept. bis Okt. in ganz Österreich

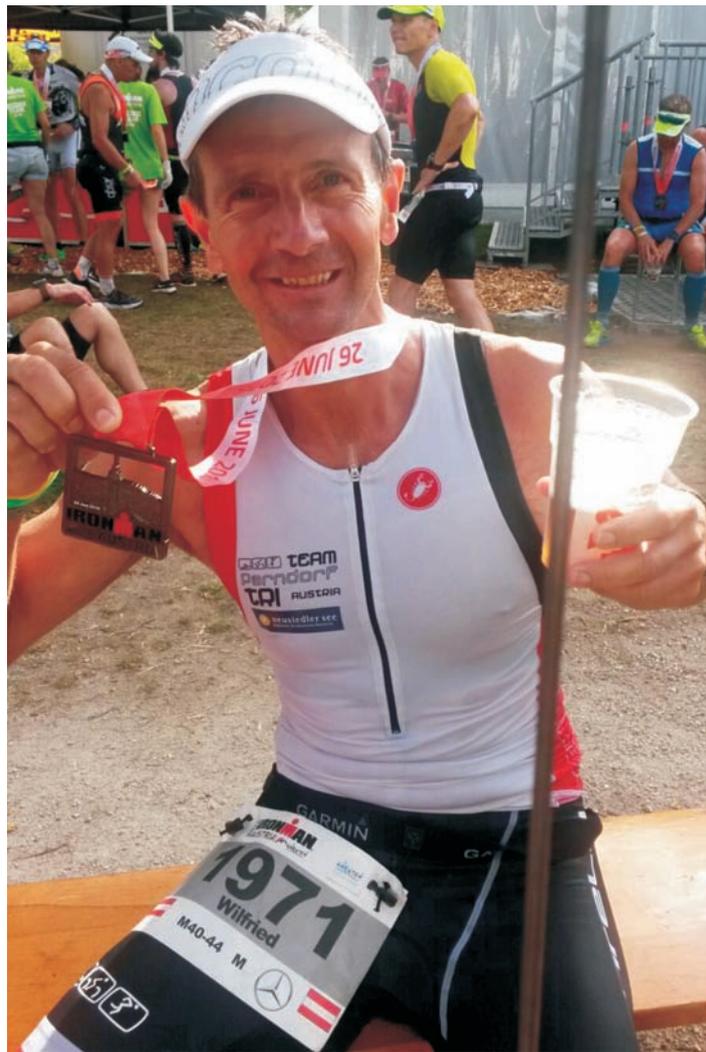
In Kooperation mit dem:
ASVO
Allgemeiner Sportverband
Österreichs

Fotos: LCP



Ironman Kärnten

Eine starke Leistung zeigte Willi Priet beim Ironman Kärnten in Klagenfurt. Nach einer sehr guten Schwimmzeit 1:10 Std. über 3,8 km kam beim 180 km Radsprint in der zweiten Runde starker Regen zu der schweren Radstrecke hinzu. Beim anschließenden Marathonlauf (42,195 km) war es wieder heiß, sodass die Wunschzeit unter 10 Stunden nicht zu erreichen war. Dennoch finishte Willi mit einer tollen Zeit von 10:22 Std..



Ultralauf in Gols

Ausgetragen wurde der Lauf auf einer 1 km langen Runde am Volksfestgelände.

Ergebnisse unserer Ultraläufer:

48-Stundenlauf: 11. Platz Friedmuth Ziller und Martin Zehentner beide 201km

6-Stundenlauf: 1. Platz und Landesmeisterin Gertraud Haller-Peck 64,30km und 7. Platz (3. Platz LM) Leopold Fleischhacker 60,29km.

Alle Ergebnisse unter www.zeitnehmung.at



I. Laufclub Parndorf



Über 320 Teilnehmer und Teilnehmerinnen beim Straßenlauf & Nordic Walking Bewerb

Beim Hauptlauf über drei Runden auf dem neuen ebenen Rundkurs über 10.000m überzeugte der aus Kenia stammende Läufer Samoei Micah-Kiplagat (Run2gether) mit 29:22min.. Zweiter wurde sein Landsmann Koros Benard-Kipkorir (Benedek Team) mit einer Zeit von 30:43 min, den dritten Platz erreichte Koszar Zsolt (SZENTGOTTHARD SYNERGY FITNESS) in 30:58 min..

Bei den Damen siegte die Ungarin Kacser Zita (Benedek Team) mit einer Zeit von 36:46 min vor Stolicna Zuzana aus der Slowakei mit einer Zeit von 45:15 min.. Platz 3 sicherte sich die Burgenländerin Steger Michaela mit 46:31 min.



Fotos: LCP

Parndorfer Ergebnisse:

Knirpse M: 1. Platz Szankowich Julian
 U8 M: 4. Platz Prosszer Raphael, 8. Platz Ungcserteszi Jamal
 U10 M: 4. Platz Prosszer Marcus, 6. Platz Enz Dominic, 8. Platz Szankowich Sebastian, 9. Platz Szücs Oliver, 10. Platz Block Fabian, 11. Platz Popovich Nik
 U10 W: 2. Platz Berry Emma
 U14 M: 4. Platz Block Florian
 U20 M: 7. Platz Walent Lukas
 M40: 8. Platz Ladich Roland, 26. Platz Gaubmann Thomas
 W40: 5. Platz Mramor Claudine
 Volkslauf:
 Nordic Walking: Samwald Norbert
 Alle Ergebnisse unter www.lc-parndorf.com



Tri Kids



Großes Team - super Erfolge beim Mostiman Triathlon in Wallsee:

Mit acht Podestplätzen durch Gabi Podolincakova (1. Junioren Sprint), Vicky Scherz (2. Jugend), David Vollmann (2. Schüler B), Livia Farese (3. Schüler C), Roland Radics (3. Schüler C), Noah Vollmann (2. Schüler D), Carmen Radics (2. Schüler D), Johanna Tschida (3. Schüler D) und tollen Platzierungen von Laura Farese, Leni Scherz, Vicky Podolincakova, Clara Tschida, Sophia Stepan, Samira Stepan bleiben wir sowohl im ÖTRV Nachwuchscup als auch im TriKids Cup for Centrepe Region in guter Position.

KINDER SCHNUPPERTRAINING

Donnerstag: 17:00 Uhr - 18:00 Uhr
 Volksschule Parndorf (Turnsaal)

Mitzubringen: Indoor -Sportbekleidung und gute Laune

Weitere Infos: 1. Laufclub Parndorf, Pamer Siegfried, 0664 / 737 199 23 oder www.lc-parndorf.com

Komm und nimm Deine Freunde mit!



Wohnen im Alter

Leben im Alter

Die Überalterung der Gesellschaft steht in Österreich bevor – siehe folgenden Ausschnitt aus den Oberösterreichischen Nachrichten (Juni 2016):

„Was in Wiens 1. Bezirk oder in Wien Hietzing schon längst der Fall ist, betrifft in acht Jahren ganz Österreich: Der Anteil der Super-Alten ist nahe der Weltspitze. Dann wird die Alpenrepublik zu den Staaten mit der ältesten Bevölkerung zählen. Laut einer Studie der Allianzversicherung wird Österreich im Jahr 2024 einen Bevölkerungsanteil der Über-65-Jährigen von mehr als 21 Prozent erreichen - das ist für die Wissenschaftler das Kriterium, um ein Volk als "super-alt" einzustufen.“

Umso wichtiger wäre eine Vorbereitung auf das Leben im Alter! Diesbezüglich sind wir allerdings weitgehend noch im Hintertreffen...

„Imas befragte berufstätige 50- bis 65-Jährige: Drei Fünftel haben noch keine Vorsorge für das Alter getroffen, nur ein Viertel hat sich Gedanken über die künftige Wohnsituation gemacht.

Körperlich fit, geistig rege, modern, aufgeschlossen: So stellt die Werbung ältere Menschen gerne dar. Die unangenehme Wahrheit ist, dass diesen Idealzustand nur die wenigsten erreichen. Im Alter gebrechlich und/oder dement zu sein, wird angesichts der Bevölkerungsentwicklung gesellschaftsfähig werden müssen, gibt der Psychiater Kurosch Yazdi zu bedenken.

Bisher wird das Thema noch von den meisten verdrängt. Das Imas-Institut hat berufstätige "Best Ager" zwischen 50 und 65 Jahren gefragt, wie intensiv sie bereits über die Zeit nach ihrer Pensionierung nachgedacht haben. Resultat: 67 Prozent haben sich noch kaum Gedanken über den letzten Lebensabschnitt gemacht. Das zeige, dass das Thema angstbesetzt oder zumindest äußerst unangenehm sei, sagte Yazdi, Leiter der Klinik für Psychiatrie am Kepler Universitätsklinikum bei der Präsentation der Umfrage in Linz.

Verdrängt wird von drei Vierteln der Befragten auch der Gedanke daran, wo sie im Ruhestand einmal wohnen werden. Die Hauptgründe dafür: Entweder man will an der jetzigen Wohnsituation nichts ändern, sprich: den Lebensabend in den eigenen vier Wänden verbringen, "es einfach auf sich zukommen lassen", oder man fühlt sich noch zu jung dafür, um darüber nachzudenken. Die Vorstellung, gebrechlich oder sogar ein Pflegefall zu sein, oder geistig nachzulassen, überfordere den Menschen, so Yazdi.

Selbst über den Lebensabend entscheiden

Doch die Sicherheit, im Familienverband alt werden zu können – wie das früher meistens der Fall war -, gebe es nicht mehr. "Heute haben die meisten Familien nur noch ein bis zwei Kinder. Und ein Kind kann sich nicht um zwei alternde Menschen kümmern und nebenbei noch berufstätig sein oder eigene Kinder großziehen."

(Quelle: Wiener Zeitung, Juni 2016)

Obige Artikel sind für den DORFBOTE Grund genug, um in dieser Ausgabe beim Thema „WOHNEN IM ALTER“ einen Schwerpunkt zu setzen, um zumindest über einen Teil des großen Bereiches „Leben im Alter“ zu informieren. Sehen Sie diese Beiträge als Anregung, denn letztendlich liegt es in der Hand jeder einzelnen Person, ob und wann sie sich mit dem Thema auseinandersetzen wird.

Wir haben uns dabei vor allem der Informationen von

www.gesundheit.gv.at bedient. Dieses Gesundheitsportal wird den eifrigen Nutzern der Gemeindehomepage bekannt sein. Alle anderen sind herzlich dazu eingeladen, diesem Portal einen Besuch abzustatten. Es lohnt sich!

Altersgerechtes Wohnen

(Text von www.gesundheit.gv.at)

Die Wohnung wird ab dem Pensionsalter immer mehr zum zentralen Lebensmittelpunkt. Dabei wünschen sich die meisten Seniorinnen und Senioren, möglichst lange in „den eigenen vier Wänden“ selbstständig leben zu können. Rund 90 Prozent aller älteren Österreicherinnen und Österreicher leben deshalb auch jenseits des 60. Lebensjahres in ihrer gewohnten Umgebung bzw. in Wohnungen oder Häusern, die ihnen seit Jahren vertraut sind. Altersgerechtes Wohnen macht mitunter einige Umbaumaßnahmen in Haus oder Wohnung erforderlich.

Aktives Leben bedeutet auch, sich im Alter die Wohnsituation möglichst angenehm zu gestalten. Im Laufe des Lebens ändern sich die Bedürfnisse und Anforderungen an eine Wohnung. Schon kleine Umstellungen und Offenheit für Neues können die Lebensqualität in den eigenen vier Wänden – und auch den Wert der Wohnung – deutlich heben, z.B. die Modernisierung des Bades oder den Einbau moderner Geräte in der Küche. Dabei sollten körperliche Einschränkungen nicht der einzige Anstoß für Veränderungen sein. Ein großer Schritt in Richtung besserer Lebensqualität kann auch der Umzug in eine neue Wohnung sein, die den Bedürfnissen besser entspricht, z.B. durch einen vorhandenen Aufzug, eine verkehrsgünstigere Lage etc.

Wohnen zu Hause

Viele Menschen fühlen sich wohler, wenn sie auch im Alter ihren individuellen Lebensstil beibehalten können. Lebensqualität bedeutet auch, von Gegenständen mit Erinnerungswert umgeben zu sein und zu wissen, was sich wo in der Wohnung befindet. Mit zunehmendem Lebensalter können sich allerdings auch die persönlichen Wohnbedürfnisse ändern. Eventuelle altersbedingte Einschränkungen wie Einbußen der Hör- und Sehfähigkeit oder der Beweglichkeit sowie körperliche Erkrankungen oder geistige Beeinträchtigungen beeinflussen unsere Ansprüche an ein Wohnumfeld, das weiterhin bequem und angenehm bleiben soll.

So können zum Beispiel Stiegen für Menschen mit einer Gehbehinderung zur unüberwindbaren Hürde werden. Türschwellen, bodennahe Steckdosen, die herkömmliche Badewanne oder Dusche machen Menschen mit Bewegungseinschränkungen das Leben schwer.

Umbau der Wohnung

Klug ist es, schon vorsorglich an Alternativen zu Treppen und Schwellen sowie an praktikable Badezimmern- und Küchengrößen, die auch mit Gehhilfe oder Rollstuhl zu nutzen sind, zu denken. Möglicherweise ist es notwendig, ein großes Haus in kleinere Einheiten umzubauen. Für sinnvolle Modernisierung und Umbaumaßnahmen ist es nie zu spät. Denn: Je weniger Hindernisse es im Wohnbereich gibt, desto länger ist ein Wohnen zu Hause für ältere Menschen möglich. Dadurch ist auch eine eventuell erforderliche Pflege leichter zu gestalten.

Wodurch zeichnet sich eine seniorenrechtliche, barrierefreie Wohnung aus? Eine im Auftrag des BMVIT erstellte Checkliste nennt Kriterien, wie eine Seniorenwohnung im Idealfall aussehen sollte. Dazu zählen z.B.:

Wohnen im Alter

- Barrierefreier Zugang zum Lift
- Schwellenfreier Zugang zu allen Räumen
- Türbreiten von mindestens 90 cm
- Gute, blendungsfreie Beleuchtung
- Ausreichend Lichtschalter in 80 bis 100 cm Höhe
- Steckdosen in mindestens 40 cm Höhe
- Dusche schwellenfrei zu begehen oder abgeschrägter Duschablauf
- Hochklappbare Stützgriffe für das WC
- Betten sollten verschiebbar und von drei Seiten zugänglich sein

Weitere Informationen und Adressen finden Sie in folgenden Broschüren des Sozialministeriums:

- Handbuch für barrierefreies Wohnen
- Sicher wohnen - besser leben

Förderungen für Umbauten

Umbauten für Seniorenwohnungen werden in allen Bundesländern gefördert. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich diesbezüglich zu erkundigen. Und als schönen Nebeneffekt kann eine Umbaumaßnahme eine Wertsteigerung mit sich bringen.

Auf <http://www.burgenland.at/wohnen-energie/wohnen/barrierefreies-bauen/> erfahren Sie mehr über Wohnbauförderungen.

Ambient Assisted Living – wie Hightech im Alltag hilft

(Text von www.gesundheit.gv.at)

Ambient Assisted Living (AAL, auch: altersgerechte Assistenzsysteme für ein umgebungsunterstütztes, gesundes und unabhängiges Leben) ist ein Bereich, der sich mit dem Einsatz von Kommunikations- und Informationstechnologien befasst, die den Alltag von Menschen unterstützen sollen – beispielsweise jenen von Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Moderne Technologien können dazu beitragen, den Alltag sicherer und angenehmer zu gestalten, und so dabei helfen, möglichst lange ein selbstständiges, selbstbestimmtes sowie sozial integriertes Leben zu führen. Unter dem Begriff Ambient Assisted Living werden Konzepte, Produkte und Dienstleistungen zusammengefasst, die Technologien und soziales Umfeld miteinander verbinden und zum Ziel haben, die Lebensqualität für Menschen zu erhöhen.

Für die gesundheitsbezogene Nutzung assistiver Technologien werden zumeist die Begriffe „Telemedizin“ oder „Home-Monitoring“ verwendet. Von besonderem Interesse sind diese Technologien deshalb, weil sie kranke Menschen dabei unterstützen, bei Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes oder bei Fehlfunktionen von Medizinprodukten (z.B. Herzschrittmachern) rascher medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Sie erhöhen somit die Sicherheit der Patientinnen/Patienten, können aber auch Belastungen durch häufige Kontrolluntersuchungen reduzieren. Ihre Verwendung bietet sich vor allem in jenen Fällen an, in denen stationäre Aufnahmen – sei es im Krankenhaus oder in einer Pflegeeinrichtung – vermieden werden können.

Sicherheit & Selbstständigkeit

Die Themenbereiche des „umgebungsunterstützten Lebens“ sind relativ breit und umfassen unter anderem Mobilität, Kommunikation, soziale Interaktion, Netzwerke und Auto-

nomie etc. Die Möglichkeiten der assistiven Technik sind vielfältig und reichen von baulichen Maßnahmen über intelligente, aber relativ einfache technische Hilfsmittel – wie beispielsweise Gehhilfen oder die automatische Erinnerung zur Medikamenteneinnahme – bis hin zu komplexeren technischen Systemen wie Sturzmeldesystemen. Im Idealfall werden mehrere Maßnahmen miteinander verbunden. Für ältere und/oder zumeist (chronisch) kranke Menschen bedeutet das: Lösungen, die an die jeweiligen spezifischen Bedürfnisse und Lebensweisen angepasst sind und es ihnen ermöglichen, so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu leben.

AAL-Systeme können nützlich sein, stellen jedoch nicht nur Herausforderungen technischer Art dar, sondern werfen verschiedene Fragestellungen auf – unter anderem ergonomische, ethische, soziale, rechtliche und nicht zuletzt ökonomische.

Mit ethischen Aspekten beschäftigt sich die Stellungnahme „Assistive Technologien“ der Bioethikkommission. Sie greift unter anderem Probleme der Verantwortung, des Datenschutzes sowie der Erfordernisse auf, die notwendig sind, um allen Betroffenen den Zugang zu Assistiven Technologien zu gewährleisten. Die Stellungnahme können Sie auf der Website des Bundeskanzleramtes www.bka.gv.at herunterladen.

Produkte & Dienstleistungen für ältere Menschen

Einige „assistive Produkte“ sind bereits auf dem Markt verfügbar, viele befinden sich noch in der Forschungs- und Entwicklungsphase. Die Ideen und Lösungen des „umgebungsunterstützten Lebens“ sind äußerst unterschiedlich. So gibt es beispielsweise

- Sturzmeldesysteme, die mittels Sensoren im Boden oder in Schuhen einen Sturz erkennen und Alarm auslösen können, oder
- Hilferufanlagen zum Tragen am Körper. Über diese kann etwa im Notfall ein Hilferuf abgesetzt werden. Informationen zum Hilferuf, der per Knopfdruck über eine Armbanduhr gesendet wird, finden Sie unter Sicherheit in der Wohnung.
- Auch spezielle universelle Fernsteuerungen, mit deren Hilfe diverse Haushaltsgeräte bedient werden können, sollen den Alltag älterer Menschen erleichtern. Genauso wie Systeme, die neben integriertem TV, Telefon und Internet-Zugang unter anderem die vergessene, eingeschaltete Herdplatte und offene Fenster melden.

Zur sozialen Integration älterer Menschen können zudem an deren Bedürfnisse angepasste Internet-Portale mit speziellen Services (Gedächtnistraining, Lebensmittellieferung etc.) beitragen.

Auch für den Gesundheitsbereich gibt es bereits eine Vielzahl von Angeboten zu unterschiedlichen Krankheitsbildern. Die Hauptanwendungsbereiche der Telemedizin sind jedoch chronische Krankheiten, wie beispielsweise Herzerkrankungen oder Diabetes mellitus. In Österreich wurde begonnen, Technologien zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung zu erproben. Der „E.T. Award“ (eHealth/Telemedizin Preis für innovative Patientenkommunikation) soll etwa dazu beitragen, neue Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Partnerinnen und Partnern im Gesundheitswesen, insbesondere mit den Patientinnen und Patienten, zu etablieren.

Nationale & internationale Programme

Die EU unterstützt die Entwicklung des „Umgebungsunter-

Wohnen im Alter

stützten Lebens“. Das Forschungs- und Entwicklungsprogramm „Ambient Assisted Living (AAL) Joint Programme“ für innovative Produkte und Dienstleistungen mit Fokus auf ältere Menschen wurde 2008 ins Leben gerufen. Auch Österreich beteiligt sich mit dem nationalen Programm „benefit“ daran.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf den folgenden Websites:

- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)
- Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
- AAL Joint Programmes (englisch)

Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit – Wohnen im Alter

(Text von www.burgenland.at)

Im Rahmen der Wohnbauförderung werden bauliche Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit gefördert, da es wichtig ist, für alle Lebenslagen – auch in der Zukunft – gerüstet zu sein.

Barrierefreies Wohnen heißt vorausplanen um uneingeschränkt wohnen zu können. Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit werden im Ausmaß der anfallenden Kosten, jedoch mit maximal € 15.000,-- gefördert. Die Anweisung erfolgt nach Vorlage von saldierten Originalrechnungen bzw. Originalrechnungen samt Originalzahlungsbelegen.

Kriterien die unbedingt erfüllt werden müssen:

Horizontale Verbindungswege

- Eingangsbereich/Eingangstüre durchschnittlich 150 cm horizontale Bewegungsfläche (vor und hinter der Eingangstüre)
- Türbreite: mind. 90 cm (lichte Breite)
- Eingang in das Erdgeschoss stufenlos
- Türanschlüge sowie Niveauunterschiede von Hauseingangstüren: 2 cm

Innenbereich Gang

- schwellenlos
- Gangbreite 120 cm
- Gangbreite vor Türen oder bei Richtungsänderung mind. 150 cm

Bewegungsflächen

- Gangbreite: mind. 120 cm
- Bewegungsfläche: durchschnittlich 150 cm bei Richtungsänderung sowie strategischen Bereichen (u. a. Küche, Bad, WC)

Sanitärbereich

- die konstruktive Vorbereitung der Wände für die spätere Anbringung von Haltegriffen bei Dusche, WC und Badewanne
- Dusche ist bodengleich auszuführen (wenn geplant)

Werden Wohnbauförderungsmittel für Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit beantragt, hat die Ausführung nachweislich gemäß der ÖNORM B 1600 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen“ zu erfolgen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.help.gv.at-Barrierefreies Bauen oder erhalten Sie beim Österreichischen Zivil-Invalidenverband Burgenland- www.oeziv-burgenland.at

Gewalt in der Pflege – (K)ein Thema?

Jeder Mensch erhofft sich, von seiner Umwelt akzeptiert, respektvoll in Würde und mit einer zufriedenstellenden Lebensqualität zu altern. Das kann aber nicht immer erreicht werden, wenn man krank und pflegebedürftig ist oder wenn man als Pflegende oder Pflegenden in seiner Situation überfordert ist. Obwohl es ein Tabuthema in unserer Gesellschaft ist – es gibt die „Gewalt in der Pflege“.

„Gewalt in der Pflege“ kann sowohl in Pflegeeinrichtungen als auch bei der Pflege im häuslichen Bereich auftreten und wird oft nicht als solche erkannt. Sie kann sowohl von der pflegenden als auch von der zu pflegenden Person ausgehen. Angehörige Pflegende verfügen oft nicht über die notwendigen Kenntnisse und Hilfsmittel für eine professionelle Pflege. Die emotionale Bindung, der ständige familiäre Kontakt, das Gefühl der „Verpflichtung“ der pflegenden Person und die „Erwartung“ der zu pflegenden Person lassen keine notwendige Distanz zu und führen oft zu Konflikten zwischen pflegender und zu pflegender Person. Das kann dann zu Aggressionen und „Gewalt“ von beiden Seiten führen.

Auf der pflegenden Seite können z.B. Überlastung, mangelnde Fachkenntnisse und Zeitdruck dazu führen. Auf der zu pflegenden Seite sind oft Angst, Scham, Nichtbeachtung und die Unmöglichkeit sich zu artikulieren Auslöser von Aggressionen und „Gewalt“.

Auch bei professionellen Pflegekräften in einschlägigen Institutionen und Einrichtungen kann es aus unterschiedlichsten Gründen zu Ausformungen von Gewalt in der Pflege kommen.

Tipps:

Wenn Sie einen Angehörigen in einer Pflegeeinrichtung haben,

- achten Sie auf mögliche Missstände,
- auf eventuell vorhandene Verletzungen oder Anzeichen von Verwahrlosung

Wenn Sie einen Angehörigen selbst pflegen wollen,

- schützen Sie sich vor Überforderung
- nutzen Sie Fortbildungs- und Übungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige
- nehmen Sie zur Unterstützung/Vertretung professionelle Hilfe in Anspruch

Wenn Sie sich selbst auf Ihre eigene Pflegesituation vorbereiten,

- besprechen Sie sich eingehend mit Ihren Angehörigen
- treffen Sie rechtzeitig Vorsorge und die notwendigen Verfügungen hinsichtlich Aufenthalt und Pflege und regeln Sie rechtzeitig Ihre Vermögenssituation

Rat und Hilfe finden Sie auch bei verschiedenen Einrichtungen des Landes und in Ihren Gemeinden sowie bei privaten Sozialeinrichtungen.

Gesundheitsvortrag

Gedankenlos, vergesslich – normal oder schon bedenklich?
Möglichkeiten der Erkennung, Vorbeugung und Behandlung
von Gedächtnisstörungen.

Unter diesem Titel fand Mitte Mai in der Aula der Volksschule
Parndorf ein Gesundheitsvortrag von Frau Dr. Gabriele
Kindshofer (Klinische und Gesundheitspsychologin) statt.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer des Vortrages wurden aus-
führlich über das interessante Thema „Demenz“ informiert.
Eine größere Besucherzahl wäre wünschenswert gewesen –
der Vortrag hätte es sich jedenfalls verdient.



Diagnose „Demenz“
(Text von www.gesundheit.gv.at)

Es beginnt mit alltäglichen Dingen: Termine werden öfter ver-
gessen, Essen brennt immer wieder an oder im Gespräch
werden Worte nicht gefunden. Meist fallen Erinnerungs-
lücken, Konzentrationsschwächen oder ungewohntes Ver-
halten als erste Hinweise auf eine Gehirnstörung auf. Um die
Ursachen dafür abzuklären, ist eine ärztliche Untersuchung
notwendig: Sind die Symptome behandelbar und vorüber-
gehend oder beginnt sich eine Demenzerkrankung zu ent-
wickeln?

So kann zum Beispiel eine Depression das Gedächtnis stark
beeinträchtigen, die Störungen gehen jedoch nach einer er-
folgreichen Behandlung wieder zurück. Anders bei einer De-
menz: Diese degenerative Gehirnerkrankung schreitet un-
aufhaltsam fort. Allerdings ist es möglich, durch eine früh-
zeitige Diagnose und Therapie die Entwicklung der Demenz
etwas zu verlangsamen und die Symptome zu lindern. Die
frühzeitige Aufklärung und Beratung der Betroffenen und
ihrer Angehörigen hilft, die Lebensqualität zu erhalten. Der
Verdacht einer Gehirnstörung bzw. einer Demenz sollte mit
der Hausärztin/dem Hausarzt besprochen und durch eine
Fachärztin/einen Facharzt für Neurologie oder Psychiatrie
genauer abgeklärt werden.

Frühe Symptome

Eine Demenzerkrankung macht sich schon frühzeitig durch
verschiedene Anzeichen bemerkbar. Werden ein oder
mehrere Warnzeichen wahrgenommen, sollte in jedem Fall
eine ärztliche Abklärung erfolgen. Dies gilt besonders, wenn
nicht nur die betroffene Person selbst, sondern auch Ange-
hörige, Freunde oder andere Personen aus dem näheren
Umfeld Gedächtnisschwächen oder ein Nachlassen der
geistigen Funktionen bemerken.

Warnzeichen für Demenz

Zu den Warnzeichen für die Entstehung einer Demenz
zählen:

- › Probleme, neue Informationen aufzunehmen und zu
behalten:
 - Die Person wiederholt sich,
 - hat Mühe, sich an Gespräche und Ereignisse zu
erinnern, auch wenn diese nicht lange zurückliegen
oder
 - findet abgelegte Gegenstände nicht wieder.
- › Schwierigkeiten in der Sprache und Kommunikation:
 - Die Person hat Mühe, die richtigen Worte zu
finden,
 - einem Gespräch zu folgen,
 - gibt ungenaue, weitschweifende Antworten auf
Fragen oder bleibt an einem Thema „kleben“.
- › Schwierigkeiten in der räumlichen und zeitlichen
Orientierung:
 - Die Person hat Schwierigkeiten beim Autofahren,
findet sich in vertrauter Umgebung nicht mehr
zurecht oder
 - hat Schwierigkeiten, Dinge zeitgerecht zu
erledigen.
- › Probleme bei der Ausführung komplexer Handlungen:
 - Die Person hat Mühe, einem komplexen Gedanken
zu folgen oder eine Aufgabe zu erledigen, die
mehrere Schritte beinhaltet, z.B. Mahlzeit kochen
oder Bankgeschäfte erledigen.
- › Vernunft und Urteilkraft verändern sich:
 - Die Person hat Mühe, vernünftig und praktisch mit
neu auftretenden Problemen umzugehen.
 - Problematisches Verhalten:
 - Auffällige Verhaltensänderungen, z.B.
Verlangsamung, Aufgeregtheit, unbegründetes
Misstrauen, Aggressivität, Passivität,
 - berufliche Leistungseinbrüche oder
 - Zeichen der Verwahrlosung treten auf.



Demenz: Vorbeugung
(Text von www.gesundheit.gv.at)

Ist es möglich einer Demenz vorzubeugen? Wahrscheinlich
nur in einem beschränkten Ausmaß. Eine wichtige Rolle
spielen bei der Prävention bestimmte Risikofaktoren, die
mit der Entwicklung einer Demenz in Verbindung stehen.
So zeigen statistische Untersuchungen, dass Demenz
seltener bei Personengruppen auftritt, die sich regelmäßig
bewegen sowie ein aktives geistiges und soziales Leben
führen.

Dieser Zusammenhang kann auch gut durch wissenschaftliche Nachweise (Evidenz) untermauert werden. Von Expertinnen/Experten wird daher ein entsprechender gesunder Lebensstil empfohlen (Medizinische Leitlinie „Besser Leben mit Demenz“, Competence Center Integrierte Versorgung, WGKK, 2011).

Lebensstil und Demenzrisiko

Zu einem aktiven, das Demenzrisiko senkenden Lebensstil zählen Aktivitäten wie zum Beispiel:

- Lesen,
- Schreiben (z.B. Tagebuch),
- Lernen bzw. Praktizieren von Fremdsprachen,
- Musizieren bzw. Singen,
- Teilnahme an Weiterbildungskursen,
- Engagement in der Gemeinschaft (z.B. Familie, Verein) sowie
- regelmäßige Bewegung und Sport, z.B. Spiel- und Gruppensport, Tanzen oder Ausdauertraining.

Ein aktives Leben trägt dazu bei, den natürlichen Abbau der geistigen Leistungsfähigkeit und des Gedächtnisses besser zu bewältigen. Gleiches dürfte für demenzbedingte Einschränkungen gelten: Regelmäßiges Training hält Geist und Körper „in Schwung“. Dadurch können im Gehirn „Reserven“ aufgebaut werden, die erkrankte Gehirnbereiche ersetzen, wodurch sich das Auftreten dementieller Störungen verzögert.

Demenz und Herz-Kreislauf-Risikofaktoren

Zur Vorbeugung einer Demenz spielen Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen bzw. bestehende Erkrankungen eine wichtige Rolle. Dazu zählen:

- Bluthochdruck (Hypertonie),
- hohe Blutfettwerte (Hyperlipidämie),
- Fettleibigkeit und
- Rauchen.

Auch Diabetes mellitus erhöht das Demenzrisiko. In diesem Sinne gilt: Was für die Blutgefäße gut ist, ist auch fürs Gehirn gut. Eine gesunde Ernährung, das Halten eines normalen Körpergewichts, regelmäßige Bewegung und Nichtrauchen senken das Risiko nicht nur für Herz-Kreislauf-Erkrankungen sondern auch für die Entstehung einer Demenz. Dies gilt besonders für die vaskuläre Demenz, aber auch für die Alzheimer-Demenz. Daher wird die Kontrolle der vaskulären Risikofaktoren (z.B. Blutdruck, Blutfett) vor allem im mittleren Lebensalter u.a. zur Demenzvorbeugung empfohlen.

Leichte kognitive Störung

Der Abbau geistiger Leistungen und leichte kognitive Störungen (Mild Cognitive Impairment, MCI) können sich zu einer Demenzerkrankung weiterentwickeln. Sie können viele verschiedene Ursachen haben z.B. oder andere organische Erkrankungen. Wichtig ist eine genaue Diagnose, um die Ursachen festzustellen und eventuell andere Grunderkrankungen zu behandeln. Auch eine Verlaufsbeobachtung ist notwendig, um die Entstehung einer Demenz zu erkennen und diese frühzeitig zu behandeln, um die Lebensqualität zu erhalten. Laut der medizinischen Leitlinie „Besser Leben mit Demenz“ können derzeit keine Medikamente empfohlen werden, die eine mögliche Weiterentwicklung einer MCI zu einer Demenz verhindern.

Demenz als Folgeerkrankung vermeiden

- Schlaganfall: Nach einem erlittenen Schlaganfall – auch weiter zurückliegend – ist das Demenzrisiko, vor allem für die Entstehung einer vaskulären Demenz, erhöht. Besonders in Verbindung mit weiteren Herz-Kreislauf-Risikofaktoren steigt dieses Risiko. Eine gezielte Schlaganfalltherapie ist eine wichtige Vorbeugemaßnahme für Folgeerkrankungen, wie z.B. Demenz. Weitere Informationen: Schlaganfall.
- Alkoholkrankheit: Hoher bzw. krankhafter Alkoholkonsum erhöht das Demenzrisiko. Ausführliche Informationen: .
- Neurologische Erkrankungen: Bei bestimmten neurologischen Erkrankungen, z.B. Parkinson oder Trisomie 21 (Down Syndrome) kann eine Demenz als Folgeerkrankung entstehen. Durch regelmäßige ärztliche Betreuung kann eine Demenz frühzeitig behandelt und so die Lebensqualität erhalten werden.

Nicht beeinflussbare Risikofaktoren

In epidemiologischen Studien wurden auch Risikofaktoren erforscht, die mit dem Auftreten einer Demenzerkrankung in Verbindung stehen, jedoch nicht beeinflussbar sind. Dazu zählen Alter, Geschlecht und Erbanlagen.

- Alter: Je höher das Lebensalter, desto größer ist das Risiko, eine Demenzerkrankung zu entwickeln. So beträgt die Häufigkeit (Prävalenz) in der Altersgruppe der 65- bis 69-Jährigen rund 0,7 Prozent bei Frauen und 0,6 Prozent bei Männern – rund 7 bzw. 6 Personen von 1.000 Personen leiden an eine Demenz. In der Altersgruppe der 85- bis 89-Jährigen sind rund 140 Frauen und rund 90 Männer von 1.000 Frauen/Männern von einer Demenz betroffen.
- Geschlecht: Frauen sind häufiger (rund doppelt so oft) von Demenz betroffen als Männer.
- Erbliches Risiko: Eine Häufung von Demenzfällen in der Familie ist ein Hinweis, dass genetische Ursachen eine Rolle spielen. Speziell bei der Chorea-Huntington-Erkrankung liegt ein genetischer Defekt zugrunde, sie wird daher als autosomal dominant vererbte Demenz bezeichnet. Es sind keine spezifischen Behandlungen verfügbar. Bestimmte Symptome, wie Bewegungsstörungen, können durch Medikamente gelindert werden. Genetische Tests zur Verdachtsabklärung sollen nur mit einem vorherigen speziellen genetischen Beratungsgespräch durchgeführt werden.

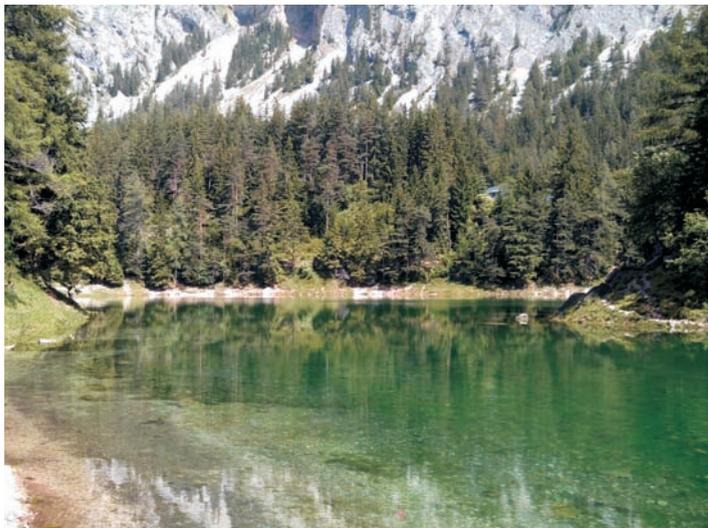
Substanzen ohne vorbeugende Wirkung

Zur Vorbeugung von Demenzerkrankungen sind – so wie zur Heilung – keine wirksamen Medikamente verfügbar. Zur Demenzprävention ausdrücklich nicht empfohlen werden in medizinischen Leitlinien u.a. folgende Substanzen und Medikamente aufgrund der fehlenden Wirkung bzw. möglicher unerwünschter Wirkungen:

- Vitamine, vor allem Vitamin E,
- Ginkgo biloba,
- Alkohol,
- Statine (Medikamente, die u.a. als Cholesterinsenker eingesetzt werden),
- nicht steroidale, entzündungshemmende Medikamente und
- Hormone (Östrogen und/oder Progesteron).

Ausflug zum Grünen See

Wieder einmal hat Frau Gerda TOMANDL einen Tagesausflug organisiert. Sie tut dies bereits seit mehreren Jahren und findet damit in Parndorf einen großen Anklang. Die diesjährige Reise führte die Turner und Tänzer sowie weitere reisefreudige Parndorfer zum Grünen See bei Tragöss in der Steiermark.



Der Ausflug startete am 18. Juni früh morgens um 7 Uhr beim BILLA-Parkplatz. Bei der Kirche in Maria Schutz wurde eine Frühstückspause eingelegt, bevor es Richtung Semmering weiterging. Angekommen am Grünen See ging es zum Seewirten, wo ein gutes Mittagessen präsentiert wurde. In weiterer Folge stand der Grüne See im Mittelpunkt, der im Zuge eines Verdauungsspaziergangs umrundet wurde. Während dieses Spaziergangs fand die Reisegruppe ausreichend Zeiten für den wunderschönen See und sein Umfeld. Insbesondere konnte man stets einen tollen Blick auf das Massiv des Hochschwab. Um 15 Uhr ging es dann heimwärts – mit einem Ausklang beim Heurigen Stadelmann in Oggau.



Frau Tomandl gilt jedenfalls der Dank für diesen Ausflug. Die Planungen für einen weiteren Ausflug im kommenden Jahr sind übrigens schon im Laufen.

Pensionisten - Ortsgruppe

Liebe MitgliederInnen, liebe ParndorferInnen!

Das erste Halbjahr 2016 haben wir hinter uns und unsere Ortsgruppe hat all ihre Vorhaben gut umgesetzt. So haben wir das Faschingskränzchen, den Muttertag, unseren Tagesausflug nach Bad Waltersdorf sowie die Mehrtagesfahrt nach Italien an den Comer See ohne Probleme durchführen können.

Auch für das zweite Halbjahr haben wir für unsere Mitglieder und Freunde einiges vorbereitet und auch schon durchgeführt.

Der August wurde wie immer unseren Wallfahrern gewidmet, in diesem Monat ging es zur Kroatischen Wallfahrt nach Mariazell.

Am 28. September starten wir unsere Fünf-Tage-Fahrt zum "Fischerfest in Kroatien" - Krk - Opatija - Rijeka.

Mitte Oktober werden wir dann die Mitgliederversammlung durchführen, und am Ende des Monats oder Anfang November unternehmen wir einen Tagesausflug nach St. Gotthard/Ungarn mit einem tollen Rahmenprogramm. In diesem Tagesausflug werden wir auch unser alljährliches Gansl-essen einbauen.

Natürlich werden wir auch am "Adventdorf in Parndorf" mit einem Stand präsent sein.

Der letzte Ausflug ist im Monat Dezember, da werden wir noch eine schöne Abschlussfahrt mit dem Besuch eines Adventmarktes unternehmen.

Den Schlusspunkt des Jahres bildet wie immer unsere schon traditionelle Weihnachtsfeier.

Die genauen Programmpunkte und Termine werden wie gewohnt an die Hausadresse zugestellt.

Ein großes Danke an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die bisher an unseren Aktivitäten teilgenommen haben, und schon jetzt ein großes Danke an alle Damen und Herren, die auch weiterhin an unseren Unternehmungen teilnehmen werden.

Ich hoffe, auch im Namen der ganzen Ortsgruppe, dass sie schöne, gesunde und vor allem unfallfreie Sommermonate erleben konnten.

Ihr
Rudolf Kolba
Vorsitzender der Pensionisten - Ortsgruppe Parndorf



Clubnachmittag mit ORF-Moderatorin Kristina Buconjic

TRINKWASSERS IM BURGENLAND

TROTZ HERVORRAGENDER QUALITÄT DES TRINKWASSERS IM BURGENLAND

Wasserkeiler versuchen Kunden das Geld aus der Tasche zu ziehen!

Die Burgenländischen Wasserversorger liefern ihren Kunden Wasser mit ausgezeichneter Qualität. Zur Sicherung der ausgezeichneten Wasserqualität sind wir bemüht, die Qualitätskontrollen unseres „Schatzes“ sehr hoch zu halten.

Die Interessensgemeinschaft Plattform Wasser Burgenland verwehrt sich dagegen, das saubere und qualitativ hochwertige Trinkwasser der Burgenländischen Wasserversorger in Misskredit zu bringen.

Oft sprechen Wasserkeiler ihre potentiellen „Opfer“ vor Einkaufszentren an oder kontaktieren sie schriftlich bzw. telefonisch. Kommt ein „Beratungsgespräch“ zustande, versuchen sie den Kunden vorzugaukeln, dass nur das von ihnen beworbene, durch Ionenaustausch behandelte Wasser, der Gesundheit zuträglich sei. Solch ein Wasser entspricht eher einem destillierten und sterilen Wasser, welches in der Natur nicht vorkommt.

Ein von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Marktl erstelltes Gutachten zu diesem Thema besagt eindeutig, dass Behauptungen, welche eine gesundheitsschädliche Wirkung des Trinkwassers unterstellen, nur einen Versuch darstellen, Unsicherheit in der Bevölkerung zu erzeugen. Aussagen, dass durch das Trinkwasser zugeführte Mineralstoffe negative Auswirkungen auf den Organismus hätten und es dadurch zu Folgeerkrankungen wie Herzinfarkten und Schlaganfällen komme, haben keinerlei wissenschaftlichen Hintergrund. Ganz im Gegenteil ist in ernsthaften wissenschaftlichen Studien belegt, dass derartige Krankheiten in Regionen mit hartem, mineralstoffreichem Trinkwasser in niedrigeren Raten auftreten.

Um diese unwahren Behauptungen zu untermauern und die potentiellen Kunden an der Nase herumzuführen, wird ein plumper chemischer Trick – einerseits mit natürlichem Trinkwasser und andererseits mit behandeltem Umkehrosmosewasser - durchgeführt.

Dieser Elektrolysetrick beweist lediglich, dass Eisen in Wasser rostet. Über die Wasserqualität oder das Vorhandensein von Schadstoffen kann er jedoch nichts aussagen. Trotzdem hat dieser plumpe Trick schon verschiedentlich Konsumenten dermaßen verunsichert, dass sie eine solche weit über-tauerte und im Grunde nutzlose Wasseraufbereitung angekauft haben. „Also lassen Sie sich durch derartig plumpe Tricks nicht verunsichern und vertrauen Sie auf die Qualität unseres erstklassigen, laufend kontrollierten heimischen Trinkwassers“, meint der Obmann der Plattform Wasser Burgenland DI Dr. Helmut Herlicska.

TRINKWASSER ... DAS GOLD DER ZUKUNFT

BURGENLANDS WASSERVERSORGER LIEFERN TRINKWASSER BESTER QUALITÄT ...

... DENNOCH VERUNSICHERN WASSERKEILER DIE KUNDEN BEI HAUSTÜRGESCHÄFTEN

Immer öfter wenden sich verunsicherte Kunden an die Wasserversorger oder an die Konsumentenschutzorganisationen und berichten von zweifelhaften Angeboten hausierender Vertreter für dubiose Trinkwasseraufbereitungen. Obmann der Plattform Wasser Burgenland DI Dr. Helmut Herlicska und Dr. Eva Schreiber von der Arbeiterkammer Burgenland warnen vor Haustürgeschäften.

AK WARNT VOR BETRÜGEREIEN - RÜCKTRITT MÖGLICH!

Immer wieder melden sich bei der Konsumentenberatung Betroffene, die durch die Vorführung eines Haustürverkäufers verunsichert worden sind. Viele haben sich zum Kauf eines mehrere tausend Euro teuren Gerätes zur Wasseraufbereitung überreden lassen und erkennen jetzt, dass sie überrumpelt wurden.

„Wir raten dringend, sich nicht zu einer voreiligen Unterschrift überreden zu lassen. Auch dann nicht, wenn die Ware beispielsweise angeblich, 'nur heute zum Aktionspreis besonders billig' zu haben ist“, meint Frau Dr. Eva Schreiber von der Konsumentenschutzabteilung der Arbeiterkammer Burgenland.

Gerade bei solchen Investitionen ist es wichtig, vor der Kaufentscheidung weitere Informationen über das Produkt und seine Wirkungsweise einzuholen.

„Wer sich aber trotzdem überrumpeln lässt, hat meist noch eine Chance, aus dem Vertrag herauszukommen“, so Dr. Schreiber.

Wird ein Geschäft nämlich nicht in einem Geschäftslokal oder nicht auf einer Verkaufsmesse abgeschlossen, so kann der Konsument noch innerhalb von 14 Tagen zurücktreten. Hat das Unternehmen die Informationspflicht zum Rücktrittsrecht nicht eingehalten, so verlängert sich die Frist.

Die Konsumentenberatung der Arbeiterkammer Burgenland steht gerne für nähere Auskünfte zur Verfügung.

Auf der Internet-Homepage www.bgld.arbeiterkammer.at kann der Musterbrief „Rücktritt vom Haustürgeschäft“ heruntergeladen werden.

trink wasser
... DAS GOLD DER ZUKUNFT

BURGENLANDS WASSERVERSORGER
LIEFERN TRINKWASSER BESTER QUALITÄT ...
... DENNOCH VERUNSICHERN WASSERKEILER
DIE KUNDEN BEI HAUSTÜRGESCHÄFTEN



Lassen Sie sich von hausierenden Vertretern
für zweifelhafte Trinkwasseraufbereitungen nicht
hinters Licht führen.

Weiterführende Informationen finden Sie auf
www.wasser-burgenland.at



Eine Information in Zusammenarbeit von

Wem glaubt Österreich?

Nichts geht den ÖsterreicherInnen über Feuerwehr, Rotes Kreuz und Polizei, wenn es um Glaubwürdigkeit geht. Das ist das Ergebnis des klar.SORA Glaubwürdigkeits-Rankings 2016.

Die **glaubwürdigsten Unternehmen** finden sich wie im Vorjahr im Lebensmitteleinzelhandel, gefolgt von Infrastruktur und Industrie.

Die **glaubwürdigsten PolitikerInnen** sind national Heinz Fischer und international Angela Merkel. Allerdings ist Merkel auch die Absteigerin des Jahres: Nur noch 45 % der ÖsterreicherInnen schätzen sie als glaubwürdig ein, 2015 waren es noch 70 %.

Für das klar.SORA Glaubwürdigkeits-Ranking wurden im Mai und Juni 2016 österreichweit 750 Personen ab 16 Jahren zur Glaubwürdigkeit von AkteurInnen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft befragt.



Institutionen: Kirche, Polizei und Wirtschaftskammer legen zu

Die glaubwürdigsten Institutionen sind für die ÖsterreicherInnen die Feuerwehr (98 %), das Rote Kreuz (93 %) und die Polizei (85 %), die sich gegenüber 2015 um 8 Prozentpunkte verbessern konnte. Das erstmals abgefragte Bundesheer liegt mit 74 % zwar deutlich darunter, bekommt aber ebenfalls sehr hohe Glaubwürdigkeitswerte.



Bei den Sozialpartnern, Interessensvertretungen und Serviceeinrichtungen liegt die Arbeiterkammer an der Spitze: Die Arbeitnehmervvertretung ist für 75 % der ÖsterreicherInnen glaubwürdig. Die Wirtschaftskammer konnte sich mit 65 % gegenüber 2015 um 7 Prozentpunkte verbessern. Das AMS finden 59 % glaubwürdig, der Österreichische Gewerkschaftsbund liegt bei 52 %. Etwas abgeschlagen ist die Industriellenvereinigung: Sie erscheint 42 % der ÖsterreicherInnen glaubwürdig.

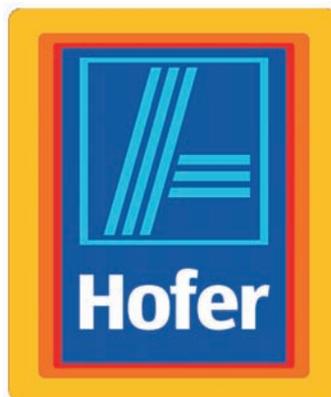


Top-Aufsteigerin bei den Institutionen ist jedoch die katholische Kirche: 46 % der Bevölkerung finden sie 2016 glaubwürdig, um 11 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr (35 %). Damit liegt sie aber immer noch weit hinter ihrem Oberhaupt, Papst Franziskus. Den Gewinner des Glaubwürdigkeits-Rankings 2015 schätzen in diesem Jahr 82 % der ÖsterreicherInnen als glaubwürdig ein.

SORA Geschäftsführer Christoph Hofinger: „Das kann sowohl eine Hinwendung zur Kirche in schwierigen Zeiten als auch einen ‚Franziskus-Effekt‘ bedeuten. Grundsätzlich kann eine Person eine Institution mitziehen, außer die Institution schießt quer und unterwandert die Glaubwürdigkeit der Führung. Das wird auch in der österreichischen Politik spannend zu beobachten.“

Wirtschaft: Hofer, Spar, ÖBB top

Wie im Vorjahr führt auch 2016 der Lebensmittelhandel deutlich das Ranking der glaubwürdigsten Branchen an (78 %), gefolgt von Verkehr und Infrastruktur (68 %), Industrie (60 %), Telekommunikation (57 %), Energieversorgern (56 %) und Automobilherstellern (52 %). Wie 2015 finden sich die Banken am Ende der Liste (43 %).

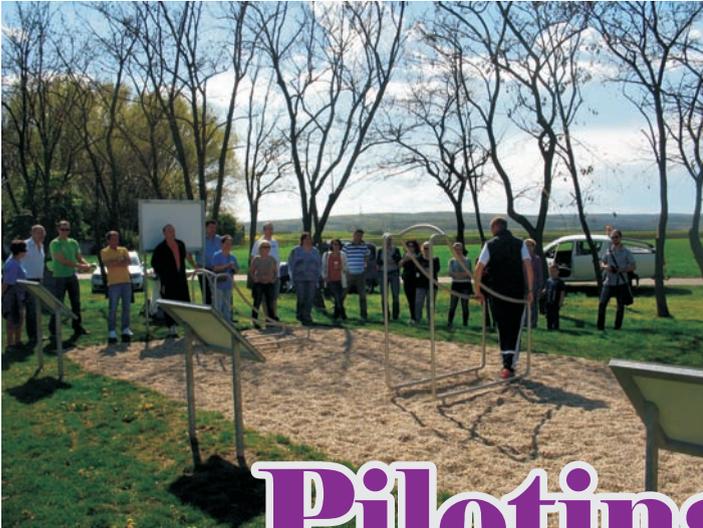
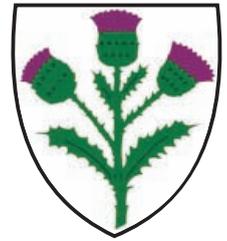


Das Unternehmens-Ranking führen Hofer (82 %) und Spar (80 %) an. Jahressieger in Verkehr und Infrastruktur sind die ÖBB, denen 73 % der heimischen Bevölkerung Glaubwürdigkeit beimessen. Sie konnten gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozentpunkte zulegen. Auch die übrigen Infrastruktur-Unternehmen überzeugen jeweils rund zwei Drittel der Bevölkerung.

Faktoren für Glaubwürdigkeit: Ehrlichkeit, Übereinstimmung von Sagen und Tun

Christoph Hofinger: "Weder die Flüchtlingssituation noch die fortgesetzte Krise haben die Menschen bisher dazu gebracht, die öffentlichen Player pauschal als weniger glaubwürdig einzustufen. Auch zeigt sich, dass Glaubwürdigkeit einerseits durch nachvollziehbares und authentisches Handeln aufgebaut werden kann, andererseits durch Schaffen von Nähe und Relevanz. Bei Nichtbeachtung dieser Faktoren kann sie aber schnell dahin sein."

Dein Dorf lebt - Parndorf!



Pilotinsel - Start



Dein Dorf lebt - Parndorf!



Dorffest 2016

